

2016

GC-3628

6. Januar 2016

Keine handfesten Pläne

Abrissarbeiten am alten Gebäude des Bekleidungsunternehmens Kleine

Wüst wirkt es auf den ersten Blick, das Gelände an der Jakobistraße 7, im Oedinger Ortskern. Dort befinden sich die Gebäude des ehemaligen Textilunternehmens Gebrüder Schulten, die heute Eigentum des Bekleidungsunternehmens Bruno Kleine sind.

Die Überdachung vor der alten Verwaltung ist abgerissen, und vor dem Gebäude liegt ein großer Haufen verbogener Metallteile: Zurzeit haben dort Abrissarbeiten begonnen. Der vordere Teil des Komplexes sei baufällig geworden, das Dach sei undicht und partiell einsturzgefährdet, sagte Nicolas Kleine auf Anfrage der Münsterland Zeitung. Nicolas Kleine hatte die Geschäftsführung des Mode-Unternehmens gemeinsam mit seinem Bruder Andreas nach dem Tod des Vaters übernommen.

Abrissarbeiten

Betroffen von den Abrissarbeiten seien der vordere Teil bis zum ehemaligen Bistro sowie zum Büro- und Verwaltungstrakt. "Dieser Teil ist extrem baufällig und auf Dauer nicht zu erhalten gewesen", sagte Kleine. Bereits im Herbst haben die Arbeiten begonnen, beginnend mit der notwendigen Entkernung des Gebädetrakts: Heizungen, Metalle, Rohre, Kabel und Leitungen würden entfernt, bevor die endgültigen Abrissarbeiten durchgeführt würden. Vier bis fünf Wochen Zeit würden die kompletten Maßnahmen insgesamt in Anspruch nehmen, schätzte Kleine auf Nachfrage der Münsterland Zeitung. Nach und nach wird der Gebäudekomplex nun dem Erdboden gleich gemacht.

Kunstwerke gesichert

Neben dem Eingang befand sich ein Wandrelief des Stadtlohner Künstlers Wilm Böing, das vier Stufen des textilen Gewerbes darstellt. Das Kunstwerk zeigt einen Hirtenknaben mit drei Schafen, ein Mädchen mit einem Spinnrad, und einen Weber mit einem Stück Gewebe auf den Armen sowie eine Näherin. Auch Statuen standen in dem Bereich vor dem Gebäude. Die Kunstwerke sind aber im wahrsten Sinne des Wortes in trockenen Tüchern: Die Geschäftsführer haben die Kunstwerke demontieren und ordentlich verpacken lassen. Nicht nur aus eigenen Beweggründen, sondern auch auf Bitten der Stadt Stadtlohn hin, sagte Nicolas Kleine. Bei den Kunstobjekten handele es sich schließlich auch um ein Stück Geschichte der Stadt. Zurzeit sind die Kunstwerke in Räumen auf dem Gelände in Oeding eingelagert.

Sie sollen aber nicht verschwunden bleiben: Sobald die Arbeiten am Gebäude abgeschlossen sind, sollen sie auf der dann frei gewordenen, großzügigen Fläche zwischen Straße und verbleibenden Gebäuden wieder aufgestellt werden.

Sie sollen so lange dort erhalten bleiben, "bis wir wissen, was final auf dem Gelände passieren soll", sagte Kleine. Genaue Pläne dafür gebe es noch nicht. "Wir wollen sehr gerne mit unserem Verkauf in Oeding bleiben und müssen noch schauen, wie sich die Pläne mit der Umgehungsstraße auswirken", betonte Geschäftsführer Kleine.

Bebauungsplan geändert

Zuletzt, im Jahr 2006, hatte der Gemeinderat den Bebauungsplan geändert und stellte damit die Weichen für eine mögliche Wohnbebauung für einen Großteil des ehemaligen Textil-Areals. Damals wurden Bauflächen benötigt. Bis dato wurden aber keine Hallen abgerissen, das Gelände blieb unverändert. Zurzeit bestehe Lagerbedarf einer Oedinger Firma, die die hinten liegenden Hallen nutzten. Laut Nicolas Kleine bleibt eine Wohnbebauung aber langfristiges Ziel, die Möglichkeit, die Lagerfläche zu nutzen, sei übergangsweise.

Der Textilunternehmer Bruno Kleine hatte das Gebäude und Areal der Gebrüder Schulten im Jahr 2002 gekauft. Insgesamt ist das Gelände 60.000 Quadratmeter groß.

Jennifer von Glahn

MZ

GC-3634

7. Januar 2016

Ein Versorger geht

SVS-Geschäftsführer Alfred Kramer wird morgen offiziell verabschiedet

Strom, Wasser, Gas und Glasfaser – kaum einer der über 20.000 Haushalte in Stadtlohn, Vreden oder Südlohn, der nicht zumindest indirekt mit Alfred Kramer zu tun gehabt hätte.

Nach über 25 Jahren geht nun eine Ära zu Ende: Morgen wird der 64-jährige Chef der SVS-Versorgungsbetriebe offiziell in den Ruhestand verabschiedet.

1989 kam Alfred Kramer aus dem Emsland nach Stadtlohn, wo er stellvertretender Werkleiter der damaligen Stadtwerke Stadtlohn wurde. 1991 übernahm er die Werkleitung von Ferdinand Fischer. Zwischen den Stadtwerken von damals und den SVS-Versorgungsbetrieben von heute liegen Welten.

Nicht nur, weil die Stadtwerke damals als Eigenbetrieb der Stadt in Verbindung mit dem Wasserbeschaffungsverband Stadtlohn-Vreden-Südlohn ausschließlich für die Trinkwasserversorgung zuständig waren.

Die Ära in Stichworten: 1996 gründeten die drei Kommunen mit der VEW die SVS-Versorgungsbetriebe, die fortan neben der Wasserversorgung auch die Gasversorgung übernahm. Im Jahr 2000 wurde das neue Verwaltungsgebäude an der von-Ardenne-Straße in Stadtlohn bezogen. 2004 übernahm die SVS auch die Stromversorgung. Die Liberalisierung des Strommarktes stellte die SVS vor neue Herausforderungen. 2007 erarbeitete die SVS ein Leitbild. Der Aufbau der Glasfaserinfrastruktur ist seit 2009 ein neues Geschäftsfeld.

Zwei Zahlenvergleiche verdeutlichen die Entwicklung in Kramers Ägide: 1991 lag der Jahresumsatz der Stadtwerke Stadtlohn bei 2,6 Millionen Euro (damals noch 5,2 Millionen DM). Heute liegt der SVS-Umsatz bei 60 Millionen Euro. 1991 zählten die Stadtwerke 18 Mitarbeiter, heute beschäftigen die SVS-Versorgungsbetriebe 70 Mitarbeiter.

Zahlen standen für den gelernten Kaufmann Kramer immer im Zentrum des Berufslebens: Gewinne, Verluste, Analysen und Strategieplanungen. Als Zahlenmensch will er dennoch nicht gelten.

Und als alleiniger Macher schon gar nicht – auch wenn er 1991 schon im Hinterkopf hatte, wohin die Reise gehen sollte. “Ich habe beobachtet, wie sich andere Stadtwerke entwickelt haben, wie sie Synergien genutzt haben.” Der Erfolg habe aber viele Väter gehabt. “Die Rahmenbedingungen haben gestimmt: die Politik in den Kommunen, die Zusammenarbeit mit VEW und später RWE und das Arbeiterteam.”

Mehr Zeit für Ehrenämter

In seinen Lehrjahren in einem Landhandel in Lingen hatte Alfred Kramer seine Leidenschaft für das Rechnungswesen entdeckt. Von 1974 bis 1989 arbeitete er für den Wasserbeschaffungsverband Obergrafschaft Bentheim, bevor er nach Stadtlohn wechselte. Dort wurde er mit seiner Frau und ihren vier Kindern schnell heimisch – als Kolpingbruder fand er raschen Anschluss. “Die Mentalität der Emsländer und der Münsterländer ist sehr ähnlich.” Seit 25 Jahren engagiert er sich im Vorstand der Kolpingsfamilie. Sein Ehrenämter im Johannesförderwerk und im Verein “Fortuna” will er im Ruhestand noch intensiver ausfüllen. Für sein großes Hobby, das Radfahren, bleibt auch noch genügend Zeit – und natürlich für das erste Enkelkind.

Zum Jahreswechsel hat Alfred Kramer den Chefsessel geräumt. “Aber so richtig angekommen bin ich im Ruhestand noch nicht.” Vielleicht ändert sich das ja morgen nach seinem offiziellen Abschied.

Weichen für SV-Bäder GmbH gestellt

Thomas Spieß ist Nachfolger

Alfred Kramer hätte auch schon mit 63 in den Ruhestand wechseln können. Doch eine letzte Weiche wollte er noch stellen: die Gründung einer SV-Bäder-GmbH, die 2016 die Bäder in Stadtlohn und Vreden übernehmen soll. Die Verluste der Bäder können dann mit den SVS-Gewinnen verrechnet werden. Das spart unterm Strich Steuern. Die Umsetzung liegt jetzt in den Händen von Thomas Spieß (Foto), dem Nachfolger Kramers. Spieß, der seit Januar im Amt ist, hat zuvor die Gemeindewerke Everswinkel geleitet.

Stefan Grothues

MZ

GC-3633

7. Januar 2016

Plan für Felder und Wälder

In öffentlicher Bürgerversammlung wird der Landschaftsplan Südlohn vorgestellt

Vier Jahre ist es her, jetzt liegt er vor: der Landschaftsplan Südlohn. Dessen Aufstellung hat der Borkener Kreistag schon lange beschlossen, doch waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Jetzt wird der vorliegende Entwurf allen Interessierten in der sogenannten frühzeitigen Bürgerbeteiligung vorgestellt.

Vertreter der Landschaftsbehörde werden am kommenden Montag die Planung erläutern. “Landschaftspläne stellen für den Kreis das einzige verbindliche Planungsinstrument dar”, heißt es in einer Informationsbroschüre des Fachbereichs Natur und Umwelt des Kreises

Borken. Das bedeutet, dass ein Landschaftsplan zum Beispiel Schutzgebiete, deren Größe und Schutzzinhalte ausweist.

Bürgerbeteiligung

In der frühzeitigen Bürgerbeteiligung können sich die Südlohner informieren, inwiefern sie vom Landschaftsplan betroffen sind und wie sich die einzelnen Festsetzungen auf Grundstückseigentümer und Bewirtschafter im Außenbereich auswirken.

Der Plan umfasst das Gebiet der Gemeinde Südlohn. Dies sind insbesondere die Bauerschaften Beekte, Bietenschlatt, Ebbinghook, Eschlohner Esch, Feld, Fresenhorst, Hessinghook, Hinterm Busch, Horst, Lohner Brook, Lohner Heide, Look, Pingelerhook, Ramsfeld, Sickinghook, Sternbusch, Tünte, Vennebülten, Vitiverter Mark und Wienkamp. "Ein Landschaftsplan ist ein eigenständiger Fachplan, der auf der örtlichen Ebene die Grundlage für Maßnahmen des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Landschaftsentwicklung bildet", heißt es in der Informationsbroschüre weiter. Der Landschaftsplan ist also das zentrale Konzept, wenn es um Naturschutz und Landschaftspflege geht. "Er enthält alle für den Erhalt unserer Heimat notwendigen Festsetzungen und Regelungen", heißt es dazu auf den Internetseiten des Kreises Borken.

Karten und Texte

Der Landschaftsplan ist nichts Abstraktes, sondern Texte und Karten zum Anfassen. Karten stellen Entwicklungsziele dar, die sich an Behörden richten. Sogenannte "Festsetzungskarten" sind besonders für Bürger interessant: In zwei Kategorien zeigen sie Schutzausweisungen wie Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete – das ist die höchste Kategorie. Die zweite betrifft Entwicklungspflege und Erschließungsmaßnahmen. "Es geht beispielsweise um Baumreihen- oder Heckenpflanzungen, um das Anlegen von Kleingewässern oder die Pflege von Streuobstwiesen", erklärte Stefan Kranz zuständig beim Kreis Borken für Landschaftsplanung mit den Facheinheiten Natur und Umwelt. "Unsere Kulturlandschaft, in der wir leben, ist von Menschen geprägt, das bedarf einer gewissen Pflege", so Kranz weiter.

In der Stufe, der "öffentlichen Auslegung", die erst im Sommer stattfinden wird, haben die Bürger die Möglichkeit, schriftlich Einwände einzureichen, die dann auch bearbeitet werden. Beim Kreis heißt es dazu: "Im Rahmen der öffentlichen Auslegung können konkrete Anregungen und Bedenken geäußert werden, über die anschließend im Rahmen eines Prüfverfahrens entschieden wird".

Jennifer von Glahn

MZ

GC-3636

15. Januar 2016

Von Catering bis Catering

Das "XXL Bistorant" auf dem Areal der ehemaligen Näherei bietet

Bis zu 700 Mitarbeiter des früheren Textilunternehmens an der Jakobstraße hat das Bistro und Restaurant "XXL Bistorant" zu Spitzenzeiten schichtweise versorgt. Auch mit Schließung und Umzug des früheren Schulten-Unternehmens und dem baldigen Ende des Verwaltungsgebäudes (Münsterland Zeitung berichtete) bleiben bei Helmut Schulze-Tenberge die Töpfe und Pfannen heiß.

Jetzt steht aber erst mal der Abrissbagger vor der Tür: Das Verwaltungsgebäude vor dem XXL-Bistro soll in Kürze komplett abgerissen werden. Am Vordach haben die Arbeiten des baufälligen Komplexes bereits begonnen. Küchenchef und Geschäftsführer Schulze-Tenberge sieht dem Ganzen aber durchaus positiv entgegen. "Dann wird mein Betrieb noch besser gesehen", sagt der Gastronom.

Von der Straße aus bleibt die Fläche bis zum Bistro dann frei, lediglich die früheren Kunstobjekte sollen auf dem Gelände dann wieder aufgestellt werden.

Schulze-Tenberge verspricht sich vom dem dann frei werdenden Blickfeld direkt auf seinen Betrieb eine noch bessere Wahrnehmung durch seine Gäste und mögliche Neukunden.

Durchschnittlich 80 bis 120 Gäste bewirbt das Team um Schulze-Tenberge täglich, je nach Saison. Wenn beim benachbarten Modegeschäft Bruno Kleine reichlich Herbst-, Winter- oder Sommerbekleidung gekauft wird, können es auch weitaus mehr Gäste sein.

Hinzu kommen der Catering- und Partyservice, ein Imbisswagenunternehmen und die kulinarische Betreuung von Messen und Veranstaltungen. Auf rund 364 Quadratmetern können auch 250 Party-Gäste direkt in dem Räumlichkeiten des Bistro-Restaurants feiern.

"Ich habe mehrere Standbeine", sagte der gelernte Koch, Diätkoch, Bäcker und Konditormeister. 2002 hat sich Schulze-Tenberge mit dem XXL Partyservice und Bistro selbstständig gemacht.

Dass der Textilbetrieb der Vergangenheit angehört, ist auch für den langjährigen Gastronom bedauerlich. "Ich vermisse die Firma, ich habe immer ein Herz dafür gehabt, es war eine schöne Zusammenarbeit", sagt der Geschäftsführer. Und schließlich ist der Name seines Betriebs eine Homage an das frühere Textilunternehmen. "XXL ist eine Konfektionsgröße", erklärt der Gastronom das Wortspiel. Und seine Botschaft deutlich: "Ich bin da und es geht weiter".

Jennifer von Glahn
MZ

GC-3635

20. Januar 2016

Jetzt mehr als 9000 Einwohner

Standesamt hat viele Daten zur Entwicklung in der Gemeinde ausgewertet

Maximilian teilt sich den Spitzenplatz – mit Lotta, Lea und Lina: Die im vergangenen Jahr neu geborenen Träger dieser besonders beliebten Namen gehören zu den inzwischen mehr als 9000 Menschen, die in Südlohn leben.

Das und viel mehr zeigt der Blick in die Statistik, in der das Standesamt viel Wissenswertes über die Entwicklung des Jahres 2015 in Südlohn zusammengetragen hat. Eine Übersicht in Stichpunkten:

Die Einwohnerzahl: Sie stieg erstmals in der Geschichte der Doppelgemeinde über die Marke von 9000 Einwohnern. Exakt 9153 Menschen waren zum Stichtag 31. Dezember mit ihrem Hauptwohnsitz in Südlohn und Oeding gemeldet. Schon lange zurück liegt der Zeitpunkt, an dem die Gemeinde eine solche Marke überschritten hat: Das war die 8000er-Marke im Jahr 1992. Übrigens gibt es auch 293 Personen, die in der Gemeinde einen Nebenwohnsitz haben.

Die Geschlechterverteilung: Die 4776 Frauen und Mädchen haben die Mehrheit in der Bevölkerung gegenüber den 4670 Männern und Jungen. Das entspricht dem gleichen Verhältnis wie im Jahr zuvor.

Die Staatsangehörigkeit: Anspruch auf einen deutschen Reisepass haben 8747 Menschen in der Gemeinde Südlohn; das gilt auch für die 241 Doppelstaatler unter ihnen. 699 Ausländer lebten zum Jahresende in Südlohn und Oeding. Etwa 100 von ihnen gehören zur Gruppe der Flüchtlinge: Mitte Dezember zählte die Gemeinde 50 ihr zugewiesene Menschen, hinzu kamen noch etwa 50 in der Jakobihalle als Notunterkunft, schätzt Bürgermeister Christian Vedder.

Der Bevölkerungssaldo: Vier Faktoren braucht es, um ihn zu bilden. Dazu rechnen die Statistiker die 582 Zuzüge mit den 394 Fortzügen gegen. Gleiches gilt für die 99 Geburten – 56 Jungen und 43 Mädchen laut Melderegister – und damit elf mehr als im Vorjahr – und die 131 Sterbefälle. Unter dem Strich ergibt sich daraus ein Plus von 156 Personen für die Gemeinde. In diesen Daten spiegeln sich auch die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes wider, erläutert Vedder mit Blick auf den Wanderungsgewinn: "Wir haben gute Unternehmen, die erweitern oder sich ansiedeln und auch Mitarbeiter einstellen."

Die beliebtesten Vornamen: Besonders hoch im Kurs standen bei den frisch gebackenen Eltern im vergangenen Jahr für Jungen der Name Maximilian, der drei Mal vergeben wurde, und für Mädchen jeweils zwei Mal Lotta, Lea und Lina. Den zweiten Platz bei den Jungen teilen sich mit ebenfalls jeweils zwei Nennungen Jan, John, Oskar, Ben, Erik, Jonas und Felix.

Der Bund fürs Leben: 51 Eheschließungen und eine Lebenspartnerschaft hat das Standesamt in Südlohn im vergangenen Jahr beurkundet. Beliebtester Ort für Trauungen war das Burghotel Pass, das 25 Paare dafür auswählten. 16 Trauungen gab es im Rathaus, sechs in der Mühle Menke und fünf im Haus Wilmers.

Die Altersstruktur: Der Jahrgang 1961 ist mit 189 Menschen in Südlohn und Oeding der geburtenstärkste. Der älteste Einwohner gehört dem Jahrgang 1915 an.

Das Fazit: Was Bürgermeister Christian Vedder ganz besonders freut, ist die auf 99 gestiegene Zahl von Geburten junger Erdenbürger in der Gemeinde. Und vor dem Hintergrund der Unternehmensstruktur in der Gemeinde und der Neuansiedlungen sei "ganz glücklich mit den Zahlen".

Thorsten Ohm/ Anne Winter-Weckenbrock
MZ

GC-3637

23. Januar 2016

Abschied der alten Garde

Letzter Auftritt für die Prinzengarde der Kappenball-Karnevalsgesellschaft

Die Prinzengarde der Kappenball-Karnevalsgesellschaft (KKG) hält die Füße still. Nach zwölf Jahren hängen die Mädels, die auf allen karnevalistischen Sitzungen in ihrer Ära für ein begeistertes Publikum gebürtig haben, ihre Tanzschuhe an den Nagel.

Ihren wohl letzten Bühnenauftritt werden sie auf dem Kappenball am Samstag, 30. Januar, in der Reithalle im Pingelerhook haben. Am Donnerstagabend haben sich die 15 jungen Damen in der Sporthalle der Von-Galen-Grundschule noch einmal zum Training getroffen. Zu diesem Anlass waren natürlich auch die Offiziellen der KKG erschienen: Armin I. und Gabi I., das aktuelle Prinzenpaar, Präsident Christoph Steinberg und Thomas Weddeling, die Moderatoren des Kappenballs und Hofmarschall Marco Kempkes. Vor allem aber die drei Trainerinnen der Prinzengarde, die von Anfang an dabei waren: Andrea Kastern, Katharina Ochojski und Bettina Rose, die ihrerseits auch die komplette Tanzlaufbahn bei der KKG absolviert haben.

Erinnerungen

Und die erinnern sich noch gut an die Anfänge, damals im Jahr 2004 in derselben Halle: 24 hochmotivierte kleine Mädchen im Alter von sechs und sieben Jahren wuselten energie- und temperamentgeladen durch die Gegend. Letzteres hat sich in all den Jahren kaum geändert. Nur aus der Wuseltruppe ist in dieser Zeit, seit ihrem ersten Auftritt beim Kappenball im Jahr 2005, eine Tanzformation geworden, die in Qualität und Präzision in der Region sicher ihresgleichen sucht. Nun ist Schluss. Job, Ausbildung, Studium – es wurde im Laufe der Zeit für die jungen Frauen immer schwieriger, alles unter einen Hut zu bringen. Dazu kommen die wöchentlichen Trainingstermine am Donnerstag, die jedes Jahr nach den Osterferien beginnen. Und in der “heißen Phase”, ab Anfang Dezember, wenn die konkreten Planungen für den Kappenball in vollem Gange sind, kommt als Trainingstag auch noch der Samstag dazu.

Drei Tanzgarden

Aber für Kontinuität ist gesorgt. Die Nachwuchsarbeit der KKG trägt längst Früchte. Der Verein hat drei Tanzgarden, gestaffelt nach dem Alter: Die Kleinsten sind die “KKG-Spatzen”, als die die aktuelle Prinzengarde damals auch angefangen hat. Die wachsen dann in die Garde der “Roten Funken” hinein – aus denen sich wiederum die neue Prinzengarde rekrutiert.

Die “alte” ist auf dem kommenden Kappenball mit ihrer Abschiedsshow noch einmal zu sehen – und das soll eine ganz besondere Vorstellung werden, versprechen die Trainerinnen.
Georg Beining
MZ

GC-3638

15. Februar 2016

Nach 158 Jahren ist Schluss

Kein Nachwuchs in Sicht: Cäcilienchor Oeding hat sich aufgelöst

Der Cäcilienchor Oeding tritt nach 158 Jahren in den Ruhestand. Es fehlt schlicht und einfach der Nachwuchs. Im November des vergangenen Jahres hatte der Oedinger Cäcilienchor seinen letzten Auftritt.

Die Gemeindeglieder, die mit ihrem Gesang im Kirchenchor Gottes Größe und Herrlichkeit verkündet und den Menschen Freude gemacht haben, sind in die Jahre gekommen. Sie haben bis zu 65 Jahre lang Woche für Woche geprobt und im Chor gesungen. In diesen Jahrzehnten waren sie ein bedeutender Träger des kulturellen Lebens ihres Heimatdorfes.

Durch die Pflege des deutschen Liedes haben sie viele Menschen begeistern und ihnen echte Herzenswärme bringen dürfen. Rund 90 Jahre dieser langen Zeit haben Vater Theodor Niehaus und Sohn Ludger die musikalischen Geschicke als Organist und Chorleiter geleitet. Im November traf sich der Chor nach dem letzten Auftritt in St. Jakobus zu einem Abschlussessen. In Anwesenheit von Pater Radju Peter, der Ehrenvorsitzenden Christel Kettermann, Chorleiterin Hildegard Beckmann und dem ehemaligen Chorleiter Ludger Niehaus bedankten sich Pfarrer Stefan Scho und der Vorsitzende Manfred Besseling beim Chor für seinen jahrzehntelangen Einsatz. Im Januar traf sich der Chor zu einem gemütlichen Abend.

Vereinskasse für die “Kikis”

Der Vorstand nahm die letzten Ehrungen vor, und es wurde beschlossen, den Rest der Vereinskasse den Nachwuchsabteilungen des Spielmannszuges und dem Kinderchor “Kikis” zu übergeben. “Wir hatten wirklich massive Nachwuchsprobleme”, räumte Hildegard Beckmann, die letzte amtierende Leiterin des Cäcilienchores, im Gespräch mit der Münsterland Zeitung ein. Wie sie weiter ausführte, habe sie bereits Ende Januar des vergangenen Jahres auf der letzten Generalversammlung dem Chor mitgeteilt, dass sie zum Ende des Jahres die Leitung niederlegen würde.

Endpunkt der Entwicklung war dann die Auflösung des Cäcilienchores nach 158 Jahren.
Georg Beining
MZ

GC-3640

19. Februar 2016

Überblick über alle Veranstaltungen in der Gemeinde

Verteilung an alle Haushalte

Wissen, wo was in Südlohn und Oeding los ist – das lässt sich jetzt mit dem neuen Veranstaltungskalender für die Gemeinde ganz einfach ablesen. Ob Konzert, Hüttentour, Schützenfeste, Wintergang, verkaufsoffene Sonntage oder Sportevents – in den beiden Ortsteilen Südlohn und Oeding werden Kultur, Tradition und sportlicher Ehrgeiz großgeschrieben und gerne gefeiert. Was wann und wo stattfindet steht im handlichen Veranstaltungskalender, der am morgigen Samstag, 20. Februar, in den Haushalten der Gemeinde verteilt wird.

Auch in den Südlohner und Oedinger Banken, im Bürgerbüro des Rathauses, im Haus Wilmers und in der Touristeninformation ist die kostenlose Terminübersicht zu bekommen. Wer noch Termine für das laufende Jahr melden möchte, die nicht im Kalender aufgeführt sind, kann dies jederzeit tun. Aktuelle Meldungen aus verschiedenen Bereichen des Gemeindelebens werden auf der Homepage der Gemeinde Südlohn stets aktualisiert.

MZ

GC-3639

20. Februar 2016

Abbau hat begonnen

Notunterkunft für Flüchtlinge ist geschlossen/Jakobi-Halle wird ausgeräumt

Die 60 Doppelstockbetten sind verwaist und leer, die Bettwäsche längst abgezogen und weggeräumt. Nur noch die Matratzen und die Bettgestelle selbst erinnern daran, dass in der Jakobi-Halle bis vor kurzem Flüchtlinge untergebracht waren. Zurzeit wird die Notunterkunft abgebaut.

Die Bezirksregierung Arnsberg habe der Gemeinde Südlohn abschließend bestätigt, dass die Notunterkunft für Flüchtlinge in der Jakobi-Halle in Oeding nicht mehr mit Landesflüchtlingen belegt wird, teilte die Gemeindeverwaltung Südlohn gestern mit. So kann die Halle – wie geplant – ab März wieder von den Vereinen genutzt werden.

Schon gestern Nachmittag sah es in der Halle nach Aufräumen aus. Die 60 Doppelstockbetten werden nach und nach abgebaut und eingelagert, die Gemeinde Südlohn wolle diese für kommunale Unterkünfte möglicherweise weiter verwenden, sagt Jürgen Rave (Foto), Leiter des Rettungsdienstes des Roten Kreuzes im Kreis Borken, auf Anfrage der Münsterland Zeitung. Das DRK hatte die Notunterkunft im Auftrag der Gemeinde betrieben.

Noch viel zu tun

Weitere Verbrauchsgüter sollen nach Ahaus oder Reken gebracht werden, dort könnten Gegenstände oder Mobiliar wie Bänke, Tische, Kicker und Regale beispielsweise für die dortigen Landesunterkünfte genutzt werden. Die Küchen- sowie Sanitäreinrichtungen gehören dem Deutschen Roten Kreuz und werden ebenfalls weiter benötigt und eingesetzt. Noch ist die große Halle nicht leer, Materialien und Bauzäune, die entsprechend verkleidet als optische Trennwände dienen, müssen noch Stück für Stück abgebaut werden. Das bindet natürlich Personal des DRK, das auch von anderen Unterkünften zugezogen wurde und das nur dann vor Ort eingesetzt werden kann, wenn ihre Arbeitskraft nirgendwo anders benötigt wird. “Wenn beispielsweise neue Flüchtlinge ankommen, wird das Personal an anderer Stelle benötigt”, so Rave. In der kommenden Woche wolle man aber mit den Abbauarbeiten in Oeding fertig sein. Auch der ausgelegte Schonboden und das provisorische Materiallager werden zurückgebaut. Was nicht anderswo zum Einsatz kommt, wird eingelagert und für kommunale Zwecke weiter verwendet. Mit der Schließung der Flüchtlingsunterkunft in Oeding geht für Rave auch viel Arbeit und Anstrengung zu Ende: Er wolle sich nun wieder intensiver seinen vielfältigen anderen Aufgaben widmen, die zuletzt zu kurz gekommen seien, sagt er.

Vereine werden informiert

“Die bisherigen Nutzer der Jakobi-Halle, insbesondere die Vereine und Verbände, werden seitens der Gemeindeverwaltung schnellstmöglich informiert, ab wann eine uneingeschränkte Nutzung der Räumlichkeiten – insbesondere für den Sportbetrieb – wieder möglich ist”, heißt es in der Mitteilung.

Die Halle in Oeding hat von September 2015 bis Februar 2016 als Notunterkunft für Flüchtlinge fungiert.

Jennifer von Glahn
MZ

GC-3642

1. März 2016

Überraschungssieg für Dagmar Jeske

Ehemalige Mitarbeiterin der Gemeinde Südlohn zur Bürgermeisterin in Velen gewählt

Mit einem so deutlichen Sieg für einen der beiden Kandidaten für das Bürgermeisteramt in der Stadt Velen hatte kaum jemand gerechnet. Die parteilose Dagmar Jeske hat am Sonntag mit knapp 70 Prozent der Stimmen ihren Mitbewerber Thomas Kronenfeld weit hinter sich gelassen.

Die neue Bürgermeisterin in der Nachbarstadt ist in Südlohn keine Unbekannte: Die 41-Jährige hat 17 Jahre lang im Rathaus der Gemeinde Südlohn gearbeitet. Erst im April 2015 war Dagmar Jeske zur Hauptamtsleiterin in Heiden gewählt worden – nun geht sie wieder eine neue Herausforderung an.

Die gebürtige Stadtlohnerin, die am Vredener Georgianum ihr Abitur abgelegt hat, war von 1998 bis 2015 im Hauptamt im Oedinger Rathaus beschäftigt. Sie war stellvertretende Amtsleiterin, seit 2000 Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde und ab 2008 führte sie auch die Geschäfte des Jugendwerks Südlohn-Oeding. (...)

MZ

GC-3643

3. März 2016

Kunst unterm Dachspitz

Ulla Damm schafft kleine Kunstwerke aus Speckstein

Wenn Ulla Damm ihre kleine Werkstatt betreten will, braucht sie eine gewisse Gelenkigkeit. Und schwindelfrei sollte sie auch sein. Denn der Arbeitstisch der Hobby-Künstlerin steht im Dachspitz der Garage ihres Hauses an der Eschlochner Straße.

Der kreative Rückzugsraum der Südlohnerin ist nur über eine Leiter erreichbar. Und wenn die Hobbykünstlerin oben angekommen ist, muss sie zuerst ein großes stabiles Brett über das Einstiegsloch legen, damit sie nicht nach einem unbedachten Schritt womöglich schneller wieder unten ist als gewollt.

Aus Speckstein entstehen unter dem Dach kleine, kreative Kunstwerke. Das Werkzeug von Ulla Damm ist dem recht weichen Stein angepasst: Es sind Feilen und Schabegeräte in verschiedenen Größen und Rundungen. Ist die Idee für ein neues Objekt im Kopf, wird die gewünschte Form nach und nach vorsichtig mit den Werkzeugen herausgearbeitet. Am Ende steht das Polieren des Steins. Ohne das geht es nicht, und es dauert einige Zeit. "Man lernt Geduld bei diesem Hobby", sagt Ulla Damm und greift zur Feile.

Stein aus Talk

Speckstein besteht zum allergrößten Teil aus einem eigentlich recht unansehnlichen weißen Mineral namens Talk. In seiner gemahlene Form als Pulver ist das zum Beispiel den Turnern nicht unbekannt. Unter den Händen von Ulla Damm, die bei der nächsten Ausstellung der Südlohner Talente im Haus Wilmers (siehe unten) eine der teilnehmenden Künstlerinnen ist, verwandelt sich der Speckstein in ein Kunstobjekt. Ihre Liebe zu diesem weichen und daher gut zu bearbeitenden Naturstein rührt her aus einer Reha-Maßnahme, welche die Südlohnerin nach einer Erkrankung besucht hat. "Da hat man schnell mal Langeweile", erinnert sich Ulla Damm, "Und nachdem ich gemerkt habe, dass die Malerei nichts für mich ist, bin ich eigentlich durch Zufall an den Speckstein geraten." Und der war ihr Ding, wie sie bekräftigt: "Bearbeitet und poliert ist es ein sehr schönes Material mit herrlichen Farben. Es hat auf Anhieb gepasst."

Feste Fan-Gemeinde

Ulla Damm ist mit ihren Speckstein-Objekten seit 2001 regelmäßige Teilnehmerin bei der Ausstellung im Haus Wilmers und hat eine feste Fan-Gemeinde unter den Besuchern. In diesem Jahr hat sie sich etwas Neues einfallen lassen. Sie kreierte Objekte aus echter Seife, die sie siedet, schneidet, formt und trocknet. Wenn man weiß, dass der Speckstein auch Seifenstein genannt wird, ist die Verwandtschaft im kreativen Tun nicht zu übersehen.

Georg Beining

MZ

GC-3644

12. März 2016

Oedinger sucht Liebe bei Datingshow

"Herz zu verschenken" bei RTL

Seit gut zwölf Jahren ist er Single. Jetzt hat er die Nase voll vom Alleine sein: Helmut Robers bewarb sich kurzerhand bei der neuen RTL- Datingshow "Herz zu verschenken – Eine Chance für die Liebe".

"Ich habe von der Sendung gehört und mich spontan entschlossen, dabei mitzumachen", sagt der Westfale, der aus Oeding stammt und zurzeit in Münster lebt. Der 57-Jährige sagt von sich selbst, dass er früher sehr schüchtern gewesen sei. "Heute habe ich das abgelegt", sagt TV-Kandidat Robers. Die Schüchternheit merkt man ihm auch nicht an: Der gebürtige Oedinger ist ein durchaus individueller Typ, der mit seinem ungewöhnlichen Hobby, das Fahren auf einer waschechten Rikscha, schon mehrfach in den Medien war.

Ungewöhnliches Hobby

Als "radelnder Weihnachtsmann" ist der Sportliebhaber zur Weihnachtszeit häufig auf dem Prinzipalmarkt der Domstadt unterwegs – vollbepackt mit Kuschtieren und einer einstmals grünen Rotfichte, die über und über mit Lametta und Kugeln geschmückt ist. Ansonsten ist Helmut Robers geradezu fußballverrückt. 2013 ist er sogar mit seinem Dreirad von Münster 550 Kilometer in drei Wochen bis nach London zum Champions-League-Finale geradelt, um seinem geliebten Team, dem FC Bayern München, ganz nah zu sein. Seinen fahrbaren Untersatz hatte der Individualist dafür extra über und über mit Fußballfahnen aller Nationen dekoriert.

Die Blicke auf sich zu ziehen, ist der 57-Jährige gewohnt. Zu Ostern plant der Mann, der von sich sagt, dass er absolut kinderlieb ist, mit seiner Rikscha als Osterhase über den Prinzipalmarkt zu fahren – natürlich im Hasenkostüm und mit passender Deko. Dass sein Hobby nicht unbedingt alltäglich ist, dessen ist sich Helmut Robers durchaus bewusst. "Etwas clownsmäßig ist es ja", schmunzelt der 57-Jährige.

Bodenständige Partnerin

Seine zukünftige Partnerin muss nicht jeden Ulk mitmachen. "Wenn sie aber gerne Fahrrad fährt, habe ich da nichts gegen", sagt der Datingshow-Kandidat. Lieb sollte seine Partnerin sein, bodenständig und "ein Kind sollte noch möglich sein", sagt der Alleinstehende, der sich wünscht, eine Familie zu gründen.

Ob seine Zukünftige blond, braun oder brünett ist, das ist dem Langzeitsingle nicht so wichtig. Dass sie die Wohnung und die Küche in Ordnung halten könne, hingegen schon. Viel zu tun hätte seine Partnerin dann im Moment noch nicht: Robers wohnt auf rund 30 Quadratmetern in Münster-Mecklenbeck, ursprünglich bewohnte er alleine eine Doppelhaushälfte von 180 Quadratmetern in Oeding.

Als ehemaliger Fernfahrer ist Robers aber gewohnt, mit wenig Platz auszukommen. "Da hatte man Arbeits- und Schlafplatz auf zwei Quadratmetern", erinnert sich der zurzeit Arbeitssuchende.

In jeder der drei Folgen von "Herz zu verschenken" werden jeweils vier Kandidaten in einem ausführlichen Porträt vorgestellt, heißt es auf den Internetseiten von RTL. Der Sender führt den jeweiligen Single dann mit seinen Bewerber zusammen und begleitet die Kandidaten bei ihren ersten Dates.

Jennifer von Glahn

MZ

GC-3661

26. März 2016

Die Landgut-WG

Julia Böcker-Hoopmans alternatives "Lebens-Projekt" in der Bauerschaft Look

Manchmal sind es ernste, oder in diesem Fall sogar traurige "Quellen", die besondere Ideen sprudeln lassen. Bei Julia Böcker-Hoopman waren es familiäre Umstände und Schicksalsschläge, die den Impuls dazu gaben, auf ihrem wunderschönen Landgut im Look 1 eine inklusive Wohngemeinschaft (WG) zu gründen und Menschen mit und ohne Behinderung einen neuen Lebensraum zu bieten.

Der ursprüngliche Anlass dazu war ein sehr privater. Für Schwester Margret (55), die seit der Kindheit leicht geistig behindert ist, ist der elterliche Hof seit über 30 Jahren ihr Zuhause. Nach Beendigung der Sonderschule in Haus Hall (Gescher) arbeitet sie tagsüber in einer Werkstatt für Behinderte in Stadtlohn, ein Leben aber ohne die vertraute Umgebung – für sie unvorstellbar. Ihr Wunsch ließ sich relativ problemlos realisieren, da ihr Bruder Georg nach dem Tod der Eltern (2000 und 2009) ihre Begleitung übernommen hatte und ihr das gewünschte Leben möglich machte.

Dann aber sollte plötzlich alles anders werden: Im März 2014 verunglückte der Bruder Georg (Münsterland Zeitung berichtete) tödlich. Nur wenige Meter vom Familienbesitz entfernt.

Und Schwester Julia stand plötzlich in der alleinigen Verantwortung – für den Hof und natürlich für die jüngere Schwester.

Stabilität garantieren

Zuerst war es nur die Sorge, Margret weiter Stabilität zu garantieren, die Julia Böcker-Hoopman veranlasste, nach Menschen Ausschau zu halten. Nach solchen, die sich ein Wohnen auf dem Lande ebenso vorstellen könnten, wie die Aufgabe als “soziale Begleiter” der Schwester zu übernehmen. Gedanken nämlich, alles zu verkaufen und sozusagen einen “Cut” zu machen, hatte sie schnell verworfen. Und die Ideen von einer größeren Wohngemeinschaft reiften.

Via Internet, über eine spezielle Plattform (WG plus) traf sie auch genau auf die beiden Menschen, deren Lebensentwurf exakt zu ihren eigenen Vorstellungen passte. Seit Oktober wohnen Manuela Müller-Glölfeld (Altenpflegefachkraft) und ihr Lebensgefährte Matthias Flüshöh (Fleischer und Koch), in der Oedinger Bauerschaft, sind von Hagen hierher gezogen. “Wir haben unser altes, städtisches Leben aufgegeben”, sagt die 48-Jährige, die eine 50-Prozent-Stelle beim DRK in Südlohn bekommen hat, und somit auch Zeit für Margret hat. Eine Lebensentscheidung aber, die sie nicht blauäugig gemacht hätten, betont Manuela. Ein längerer Entscheidungsweg, etliche Treffen, Gespräche und vor allem eine Woche Probewohnen liegen hinter ihnen. Und natürlich intensive Begegnungen mit Margret. Manuela: “Schließlich musste insbesondere auch zwischen uns die Chemie stimmen.” Gemeinsam mit Julia Böcker wurden Ideen entwickelt, in einen Topf geworfen, bis am Ende ein gemeinsames Konzept stand. Das Konzept, mit weiteren Menschen, auch mit solchen, die im Alltag Unterstützung brauchen, eine WG aufzubauen, den Alltag gemeinsam zu gestalten.

Umbau der Hofanlage

Zwar wohnt Julia Böcker-Hoopman mit ihrer Familie jenseits der Grenze in den Niederlanden, versteht sich aber dennoch als Teil der WG: “Ich habe das Haus ja nicht, um es von außen betrachten zu können, sondern möchte in meinem Elternhaus weiter ein und aus gehen können.”

Zurzeit leben Manuela und Matthias noch in einem Provisorium. Ihre künftigen Privaträume nehmen gerade Gestalt an, Margret hat ihren Bereich behalten, ansonsten aber wird eigentlich fast überall gewerkelt, die Hofanlage komplett renoviert. Denn das stand mit der Grundsatzentscheidung bereits fest: Für die neue Funktion mussten auch die räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Julia Böcker-Hoopman ist auf der Baustelle stets mittendrin, führt nicht nur die Regie, sondern legt auch immer wieder selbst Hand an, wenn es erforderlich ist.

Seit Oktober ist das Haupthaus komplett fertig – mit sechs hellen, freundlichen Zimmern und drei Bädern. Im Erdgeschoss befinden sich die historische Diele sowie weitere Gesellschaftsräume. Und die große Wohnküche, wo es sich am Ofen nicht nur Hofhund Basko gemütlich macht. Hier ist die Kommunikationszentrale, der passende Rahmen für den Austausch der Bewohner. In dieser Atmosphäre lässt es sich wunderbar quatschen über das, was jeder den Tag über erlebt hat.

Und wie reagieren die bäuerlichen Nachbarn auf solche moderne Lebensformen? “Die haben das durchweg positiv aufgenommen”, sagt Manuela und schwärmt vom karnevalistischen Wurstaufholen in der Bauerschaft sowie der gemeinsame Brunch mit der Nachbarschaft. Ihr bisheriges Fazit: “Es ist genauso, wie wir es uns vorgestellt haben, es fühlt sich richtig an.”

Christiane Hildebrand-Stubbe

MZ

GC-3662

26. März 2016

Neubau des Betriebsgebäudes in Südlohn - Schonebeck & Sohn GmbH

Traum erfüllt - Zimmerei Schonebeck & Sohn ist endlich angekommen

Seit 2010 ist die Zimmerei und Dachdeckerei Schonebeck & Sohn bereits in Südlohn beheimatet. Mit dem Neubau an der Robert-Bosch-Straße 93 hat das Familienunternehmen nun endgültig seinen Platz im Münsterland gefunden.

“Wir wollen hier gar nicht mehr weg”, bekräftigt Geschäftsführer Sven Schonebeck seine Verbundenheit zu Südlohn. Denn neben seiner beruflichen Heimat hat der 35-jährige Zimmermeister auch sein familiäres Glück hier gefunden. Seine Frau Marion lernte er nämlich in Stadtlohn kennen.

Mit dem Neubau des Firmensitzes in der Robert-Bosch-Straße erfüllte sich der Familienbetrieb nun endlich einen lang gehegten Wunsch: eine nach den eigenen Vorstellungen errichtete Halle, in der nun alle Arbeiten unkompliziert und vernünftig

erledigt werden können. "Bisher hat meist der Platz gefehlt, oder die alten Hallen waren so verwinkelt, dass man da nicht vernünftig drin arbeiten konnte", beschreibt Sven Schonebeck die bisherige Situation. Am neuen Standort sind nun nicht nur 1.000 Quadratmeter mehr Freifläche zur Lagerung enthalten, auch die große Halle mit integriertem Hallenkran bietet dem Zimmerei- und Dachdeckereibetrieb in zweiter Familiengeneration nun genügend Platz, um große Wandelemente oder Dachgauben zu fertigen. Außerdem ist mit dem Umzug ins Südlohner Industriegebiet nun auch ein idealer Standort für das Familienunternehmen gefunden worden. Und auch für gesundes Wachstum ist hier Platz. "Gerne möchten wir wieder ausbilden", so Sven Schonebeck zur nahen Zukunft der Firma.

Buntes Programm bei der Gewerbeschau

Gegründet wurde das Unternehmen Anfang der 90er-Jahre in Dorsten, nach Zwischenstationen in Gescher und Velen ist man 2010 nach Südlohn gekommen. Anfänglich aus rein pragmatischen Gründen. "Hier waren die Gewerbestücke einfach billiger", erklärt Seniorchef Wilhelm Schonebeck. Schnell lernte man aber die Vorzüge des Münsterlandes kennen und schätzen.

Seinen neuen Nachbarn will sich das Unternehmen, in dem insgesamt sechs Familienmitglieder und acht weitere langjährige Mitarbeiter arbeiten, bei der Südlohner Gewerbeschau am 10. April mit einem bunten Programm voller Highlights vorstellen. Neben Vertretern aus der Industrie, einer Hüpfburg, musikalischer Untermalung durch die Stadtlohner Band Drumpets und einem Grillwagen wird auch der Schauspieler und Freund der Familie Norbert Heisterkamp für eine Autogrammstunde vorbeikommen. Im Vorfeld spricht die Familie Schonebeck allen Mitarbeitern einen großen Dank für die gute und treue Zusammenarbeit aus.

MZ

GC-3663

29. März 2016

Hilfe in zwölf Minuten

Zum 1. September nimmt neue Rettungswache ihren Dienst auf

Ende des vergangenen Jahres griffen Landrat Dr. Kai Zwicker und Südlohns Bürgermeister Christian Vedder symbolisch zum Spaten: Mitte Dezember erfolgte so der Startschuss für die Bauarbeiten der neuen Rettungswache in Südlohn. Inzwischen ist auf der Baustelle an der Robert-Bosch-Straße einiges geschehen.

Noch vor Ostern wurde die Verklinkerung fertig, in den nächsten Tagen wird das Dach gedeckt. "In etwa drei Wochen kommen die Fenster und anschließend geht es dann mit den verschiedenen Arbeiten im Inneren des Gebäudes weiter", berichtet Bauleiter Benedikt Völker vom Kreis Borken. Der Kreisbetrieb hat die Bauplanung und Begleitung übernommen. "Der Zeitplan sieht derzeit gut aus. Im August wird das Gebäude fertig werden", sagt Benedikt Völker. Zum 1. September 2016 soll die Rettungswache ihren Dienst aufnehmen.

"Die Rettungswache Südlohn soll dann die rettungsdienstliche Versorgung für den Bereich Südlohn, Südlohn-Oeding, Borken-Weseke und Borken-Burlo weiter verbessern", erläutert Heribert Volmering, Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung des Kreises Borken. Der Versorgungsbereich der Rettungswache umfasst rund 17.000 Einwohner.

DRK betreibt Wache

Das etwa 1.000 Quadratmeter große Grundstück wurde dem Kreis im Rahmen eines Erbpachtvertrages für einen "symbolischen Preis" durch die Gemeinde Südlohn zur Verfügung gestellt. Das Gebäude und das Fahrzeug stellt der Kreis Borken. Der Betrieb der Rettungswache wurde ausgeschrieben – und ist inzwischen vergeben: Der DRK Kreisverband Borken übernimmt den Betrieb der Wache. Die Rettungswache wird täglich im Zeitraum von 8 bis 20 Uhr besetzt sein. An dem Standort wird ein Rettungswagen stationiert, dafür werden zwei Personen benötigt. Um den Dienstbetrieb an sieben Tagen für zwölf Stunden aufrecht zu erhalten, werden insgesamt vier bis fünf Personen dort beschäftigt sein. Platz ist in dem etwa 300 Quadratmeter großen Gebäude auch für ein Reserve-Fahrzeug. Die Gesamtkosten für den Bau sind mit 550.000 Euro kalkuliert.

Zum Hintergrund: Der Kreistag hat im Dezember 2014 einen neuen Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Borken beschlossen. Mit dem Rettungsbedarfsplan legt der Kreis Borken als Rettungsdienstträger die Rahmenbedingungen für seine rettungsdienstlichen Leistungen fest. Neben der Bestimmung der Standorte für die einzelnen Rettungswachen erfolgt ebenfalls eine Festlegung zu den vorgehaltenen Rettungsmitteln einschließlich des benötigten Personals.

95 Prozent sind das Ziel

Der Rettungsdienst im Kreis Borken soll innerhalb von zwölf Minuten nach der Disposition durch die Kreisleitstelle vor Ort sein ("Hilfsfrist"). Dieses Ziel soll in mindestens 90 Prozent aller relevanten Einsätze erreicht werden.

Angestrebt wird jedoch ein Sicherheitsniveau von 95 Prozent. Um diese Vorgaben zu erreichen, wurde im Rettungsdienstbedarfsplan eine weitere Rettungswache in Südlohn vorgesehen.

MZ

GC-3664

31. März 2016

Das große Kistenpacken

Vier Umzüge stehen für zwei Bücherei-Standorte an/Übergang gefunden

Großer Umzugsstress an den beiden Standorten der Öffentlichen Bücherei in Südlohn und Oeding. Insgesamt vier Umzüge stehen in diesem Jahr noch an: Beide bisherigen Standorte müssen geräumt werden. Während heute Morgen der Umzug in Oeding beginnt, konnte Daniela Kies, Leiterin der Bücherei, gestern eine positive Nachricht für den Südlohner Standort verkünden: Es gibt eine Übergangslösung.

Wo genau die liegt, möchte sie noch nicht in der Zeitung lesen. "Der Vertrag ist noch nicht unterschrieben", sagt sie gestern Nachmittag auf Nachfrage der Münsterland Zeitung. Klar sei aber, dass die Bücherei im kommenden Monat nicht auf der Straße stehe.

Kurz vor Ostern hatte sich das noch bedrohlicher angehört: "Am 4. April müssen wir aus dem jetzigen Haus ausziehen. Wir hoffen, dass bis dahin eine passende Übergangslösung gefunden ist", sagte Daniela Kies da noch. Und weiter: "Auf eine sichere Zusage warten wir aber noch sehnsüchtig."

Die Bücherei muss für knapp acht Monate ausweichen, weil dringende Sanierungen in dem Gebäude neben dem Haus Wilmers anstehen: "Das Haus wird komplett kernsaniert, wieder auf den neusten Stand gebracht und zum Pfarrheim umgebaut. Deswegen müssen alle Vereine und auch die Bücherei, die dort untergebracht ist, für eine Weile umziehen", erklärt Pfarrer Stefan Scho. Das Gebäude gehört der Kirchengemeinde St. Vitus.

"Sobald der Umbau abgeschlossen ist, kann die Bücherei wieder in die vertrauten vier Wände einziehen", so Scho. Bücher könnten dann in Zukunft im neuen Pfarrheim in der zweiten Etage ausgeliehen werden.

Wenn alles nach Plan läuft, soll es dann Anfang 2017 in das neu sanierte Gebäude auf der Kirchstraße zurückgehen.

Umzug beginnt heute

Der Südlohner Standort ist aber nicht die einzige Bücherei, die gerade packen muss. Heute Morgen hat der Umzug der Öffentlichen Bücherei St. Jakobus – also dem Oedinger Standort – begonnen: Aus dem ehemaligen Schwesternhaus zieht die Bücherei erst einmal ins ehemalige Haus Wissing, Jakobistraße 3. Dort soll die Bücherei am 6. April zum ersten Mal öffnen. Auch dabei handelt es sich aber nur um eine Übergangslösung: Die Bücherei in Oeding soll im Spätsommer oder Herbst noch einmal umziehen: Und zwar in die Räume der Lottoannahmestelle Bröring an der Ecke Burgring/ Jakobistraße.

Bis es soweit ist und der normale Betrieb wieder Einzug erhält, sind also noch etliche Umzugskartons ein-, aus-, noch einmal ein- und wieder auspacken.

Meike Kühlkamp/ Stephan Teine

MZ

GC-3665

2. April 2016

Bücher, Spiele und Regale ziehen um

Bücherei St. Jakobus Oeding bald im ehemaligen Haus Wissing

Die Regale in der Bücherei St. Jakobus in Oeding sind leer – die Bücher stehen stattdessen in großen gelben Metallwagen auf Rollen oder liegen in Holzkisten und sind mit Plastikfolie bedeckt. Nur 90 Minuten haben die Arbeiter des Umzugsunternehmens dafür gebraucht.

"Gestern hatten wir noch ganz normal geöffnet", sagt Daniela Kies, Leiterin des Büchereiverbundes. Nach dem Einpacken bringen die Arbeiter alles über eine Rampe in einen großen LKW, der direkt vor der Eingangstür parkt.

Kein Problem

Der Umzug der Bücherei in die Zwischenlösung im ehemaligen Haus Wissing beginnt am Donnerstagmorgen und ist bereits am Nachmittag abgeschlossen. Für das Unternehmen, das sich auf Büchereiumzüge spezialisiert hat, ist die Oedinger Bücherei kein Problem. "Die erste Reaktion war: "Mehr nicht?", sagt Kies lachend. Nicht alle Bücher und Spiele kommen mit in die Übergangslösung. Da dort rund 15 Quadratmeter weniger zur Verfügung stehen,

haben Kies und Sabine Elbers, Zweigstellenleiterin in Oeding, ältere Modelle aussortiert. Diese stehen in roten Kisten im Flur der Bücherei und sollen eingelagert werden. "In den neuen endgültigen Räumlichkeiten, holen wir dann aber alles wieder heraus", sagt Kies.

Zwischenlösung gefunden

Nach dem Umzug soll so schnell wie möglich der normale Betrieb weitergehen. Nur am Sonntag bleibt die Bücherei in Oeding geschlossen, am Mittwoch öffnet sie bereits wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten.

In der Zwischenlösung im ehemaligen Haus Wissing, Jakobstraße 3, bleibt die Einrichtung voraussichtlich bis Herbst. Dann zieht sie in die Räume der Lottoannahmestelle Bröring an der Ecke Burgring/ Jakobstraße.

thü

MZ

GC-3666

5. April 2016

6000 Bücher ziehen um

Wegen Umbauarbeiten bekommt Bücherei St. Vitus neue Räumlichkeiten

Seit 1872 gibt es sie schon – die Bücherei der Kirchengemeinde St. Vitus in Südlohn. 144 Jahre sind seitdem vergangen. Nun muss die komplette Einrichtung weichen. Bücher, Spiele und Regale werden eine Straßenecke weiter verfrachtet.

Es sind insgesamt 6000 Bücher, die am Montag in Umzugswagen verpackt werden. Das Umzugsunternehmen Kühne aus Dortmund, das sich auf Bibliotheksumzüge spezialisiert hat, hievt, rollt und schiebt Kisten und Wagen voller Bücher und Spiele in einen LKW. Seit dem frühen Morgen sind die Helfer fleißig, fahren Ladung nach Ladung in die neue Einrichtung – eine Straßenecke weiter.

Was sich alles ziemlich unkompliziert anhört, sah in der letzten Woche noch anders aus. Bis vergangenen Freitag stand nicht fest, ob die Gemeindebücherei St. Vitus überhaupt bestehen bleiben kann, erzählt Iris Joosten (Foto), Leiterin der Bücherei-Zweigstelle in Südlohn. "Wir sind so froh, dass wir im Ortskern bleiben können. Unsere Leser finden uns nun am Südring, schräg gegenüber der Gaststätte Bennemann", sagt Joosten und ist gespannt auf die nächsten acht Monate am neuen Standort.

Umbau an der Kirchstraße

Denn das komplette Gebäude an der Kirchstraße wird umgebaut, die Bücherei soll ins Obergeschoss ziehen. "Wir bekommen einen Aufzug und ein neuer Pfarrsaal kommt dann ins Erdgeschoss", sagt die Leiterin der Gemeindebücherei. Die Mitarbeiter von Kühne laden derzeit Buchreihe für Buchreihe in den einfach aufgebauten Umzugswagen. Da komme nichts durcheinander, die Bücher seien ja sowieso schon sortiert gewesen und kommen so wie sie waren direkt wieder ins Regal. Nur steht das Regal dann eben am Südring. Dort steht Daniela Kies (Foto), Leiterin der Büchereien im Verbund, schon bereit und dirigiert, welche Bücher in welches Regal sollen. Auch sie ist merklich erleichtert darüber, dass doch noch spontan eine Zwischenlösung gefunden wurde. "Und wir haben hier sogar mehr Platz als erwartet. Auf rund 120 Quadratmetern können wir uns hier ausbreiten", sagt Kies. Ende Februar 2017 läuft der Mietvertrag aus. Der Umzug zurück in die alte "neue" Einrichtung soll nach Plan Ende des Jahres erfolgen. Dann nämlich wird wieder gepackt, gerollt und eingeräumt.

Jana Thiemann

MZ

GC-3670

11. April 2016

'Südlohn zeigt's': Tausende von Besuchern bei der dritten Gewerbeschau der Doppelgemeinde unterwegs - Schau zeigt geballte Wirtschaftskraft

Abwechslungsreiche Schau mit rund 70 Ausstellern aus Südlohn und Oeding

In Südlohn war der Bär los. Betriebe aus Südlohn, Oeding und Umgebung präsentierten sich am Sonntag auf der dritten Gewerbeschau "Südlohn zeigt's" von ihrer allerbesten Seite. Mehr als 30000 Besucher waren auf dem Messegelände zwischen der Ramsdorfer Straße und dem Weseker Weg unterwegs. Sie schauten, stöberten und staunten über die geballte Wirtschaftskraft, die in der Doppelgemeinde steckt.

Rund 70 Aussteller luden die Gäste ein, einen Blick in ihre Betriebe zu werfen oder ins Ausstellungszentrum rund um die Festhalle Terhörne zu kommen. Dort präsentierten sich zahlreiche Unternehmen, die nicht im Industriegebiet ansässig sind.(...)

alh

MZ

GC-3671

12. April 2016

Großer Empfang für das Löschfahrzeug

"LF 20" ist ein Löschruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz

(...) Das neue Fahrzeug des Südlohner Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr heißt "LF 20 KatS". Und diese behördenmäßige Abkürzung bedeutet, dass die Wehr nun ein neues Löschruppen-Fahrzeug für den Katastrophenschutz besitzt - wobei die "20" nichts anderes heißt, als dass dieses Fahrzeug nach der alles bestimmenden DIN-Norm eine Pumpe haben muss, die mindestens 2000 Liter Löschwasser in der Minute fördern kann.

Diese Neuanschaffung - rund 300000 Euro hat die Gemeinde dafür ausgegeben - stammt von der Firma Ziegler. Samstagmorgen war der Abholtermin des LF 20 in einem Zweigwerk des Unternehmens im sächsischen Chemnitz.(...)

Mittendrin im Partytrubel: der "Rentner" - das alte LF 16 TS aus dem Jahr 1985. In den damals so typischen Glubschaugen-Scheinwerfern war noch immer viel Unternehmungslust für die neue Zeit nach den Einsätzen zu erkennen. Der Oldie mit der gefühlten Blechstärke von mindestens einem halben Zentimeter soll jetzt verkauft werden und macht absolut noch den Eindruck, topfit für sein zweites, vermutlich etwas ruhigeres Leben zu sein.

geo

M/ Z

GC-3672

23. April 2016

Udo Bußkamp wird Leiter der Feuerwehr

Rat bestellt Leitungsposition neu

An der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr gibt es Veränderungen. Einstimmig hat der Gemeinderat am Mittwochabend Gemeindebrandinspektor Udo Bußkamp zum Leiter der Feuerwehr und Brandoberinspektor Hendrik Tenk zu seinem Stellvertreter bestellt. Letzterer übernimmt das Amt zunächst kommissarisch, da er noch zwei Lehrgänge als Voraussetzung für dieses Ehrenamt absolvieren muss.

Rat und Verwaltung schließen sich mit der Benennung der neuen Wehrleitung dem Vorschlag der Feuerwehr einstimmig an. Die hatte die Beiden bei der Jahreshauptversammlung Ende März für die Nachfolge der bestehenden Wehrleitung vorgeschlagen.

Der amtierende Feuerwehrchef Leo Schrote hat sein 60. Lebensjahr im August 2015 vollendet und scheidet nun aus dem aktiven Dienst aus. Sein bisheriger Stellvertreter Udo Bußkamp wird neuer Leiter der Wehr.

s-n

MZ

GC-3673

27. April 2016

Gerhard Demming feiert Jubiläum

Seit 60 Jahren in der Ordensgemeinschaft Salesianer Don Boscos

Bruder Gerhard Demming vom Orden Salesianer Don Boscos hat jetzt in Bevern/ Calhorn sein 60jähriges Ordensjubiläum gefeiert. Geboren wurde Bruder Gerhard Demming 1928 in Südlohn als Ältester von sechs Geschwistern. Als er nach dem Krieg 1945 nach Südlohn zurückkam, hat er über einige Jahre geholfen, das elterliche Haus wieder aufzubauen. Anfang der 50er Jahre war der Salesianerpater Heinrich Kremer häufig in der Pfarrgemeinde Südlohn. Gerhard Demming fühlte sich von der Idee Don Boscos angesprochen. Wie Don Bosco haben die Salesianer bis heute als Schwerpunkt ihrer Tätigkeit junge Menschen im Blick, die am Rande der Gesellschaft stehen. Bruder Gerhard begann 1953 mit dem Aspirantat in Jünkerath und halb Pater Kremer dort, eine Neugründung für die Jugend aufzubauen.

Nach dem Noviziat trat er am 25. März 1956 mit der ersten heiligen Profess in die Ordensgemeinschaft ein und erlernte den Schreinerberuf. Als Meister übernahm er 25 Jahre lang die Leitung der Schreinerwerkstatt in Helenenberg und bildete dort viele Jugendliche, die in der Regel vom Jugendamt eingewiesen wurden, aus. Danach führte er in Bendorf ein Internat mit einer Heimschule. Als die Niederlassung 1998 geschlossen wurde, hatte er den Wunsch, nach Calhorn versetzt zu werden. So lange es die Kräfte zuließen, setzte er dort seine vielseitigen Fähigkeiten zum Wohl der Salesianergemeinschaft und der Jugendbildungsstätte ein.

Bruder Gerhard ist in Calhorn bei den Leuten bekannt. Noch heute macht er täglich seinen Spaziergang, auch wenn es mit dem Laufen zunehmend schwieriger wird. Man kennt ihn als einen Ordensbruder, der immer aus Überzeugung und aus tiefem Glauben seine Berufung gelebt hat.

MZ

GC-3678

5. Mai 2016

Abschied vom Löschzugführer

Löschzug Oeding verabschiedet Erwin Doods / Manfred Sicking wird Nachfolger

Ende und Neuanfang liegen an diesem Abend dicht beieinander: Im Gerätehaus des Löschzuges Oeding wird Erwin Doods als Löschzugführer verabschiedet. Sein Nachfolger ist Manfred Sicking, der bisher stellvertretender Löschzugführer des Löschzuges Oeding war. Jean-Christopher Kastern wurde zum stellvertretenden Löschzugführer ernannt. Leo Schrote, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn, leitete die Veranstaltung. "Es war schon länger Erwins Wunsch, die Löschzugführung nach Möglichkeit vor Erreichen der Altersgrenze an jüngere Kameraden abzugeben", so Schrote, der den 56jährigen Doods für seine zehnjährige Arbeit in diesem Amt lobte. Am 15. Mai 2006 wurde Doods zum Löschzugführer Oeding ernannt. Bereits seit dem 1. September 1982 ist er Mitglied der Feuerwehr. Nach einigen Vorstufen der Weiterbildung wurde er am 1. März 1997 zum stellvertretenden Löschzugführer ernannt.(...)

Elvira Meisel-Kemper

MZ

GC-3677

11. Mai 2016

Der Neue kennt die Region

Philipp Ellers freut sich auf die Aufgabe bei Somit und die Rückkehr in die Heimat

Er hat die Chance zur beruflichen Rückkehr in die Heimat ergriffen: Philipp Ellers übernimmt den Staffelstab von Karin Otto und arbeitet von August an als hauptamtlicher Mitarbeiter beim Marketingverein Somit.

Die Vorstandsmitglieder haben diese Personalentscheidung am vergangenen Montag öffentlich gemacht. Sie gaben dem 34j-Jährigen gleichzeitig die Gelegenheit, sich bei einem Pressetermin vorzustellen.

Philipp Ellers ist seit dem Jahr 2008 beim Stadt- und Touristikmarketing in Bad Ems tätig. Dort leitet er die Abteilung Stadtmarketing. Bad Ems hat rund 9200 Einwohner und liegt im Rhein-Lahn-Kreis; der Tourismus ist dort ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Der gebürtige Stadtlohner hatte nach dem Studium der Geografie in Münster den beruflichen Weg ins Stadtmarketing eingeschlagen. "Ich habe damals ein Praktikum beim Stadtmarketing in Stadtlohn gemacht, das mir gut gefallen hat", erinnert er sich. (...)

Thorsten Ohm

MZ

GC-3682

12. Mai 2016

Den "Panikhort" gibt es jetzt auch als Taschenbuch

Stephan Diederichs stellt erstes Werk vor

Es ist die Geschichte von einem 14-jährigen Jungen, der in seiner eigenen Welt lebt.

Niemanden an sich heranlassen kann. Plötzlich ausrastet. Die Geschichte trägt den Namen "Panikhort". Stephan Diederichs aus Oeding hat nach anderthalb Jahren sein erstes Buch fertiggestellt. Im Internet kann es bereits heruntergeladen werden, bald soll es das Buch auch in Taschenbuchformat geben.(...)

jat

MZ

GC-3683

12. Mai 2016

Ortseingang wird schöner

Heimatverein übernimmt die Pflege im Kreuzungsbereich an der Baumwollstraße

Platz nehmen heißt es jetzt für die Mitglieder des Heimatvereins Oeding. Der verfügt seit Neuestem über einen Aufsitz-Rasenmäher. An dieser Anschaffung hat sich die Bürgerstiftung beteiligt. Und das aus gutem Grund: Der Heimatverein ist in der Gemeinde in vielen Bereichen ehrenamtlich unterwegs und hat seit ein paar Jahren auch eine Gruppe, die sich in der Landschaftspflege engagiert. Und diese Gruppe hat jetzt einen neuen "Job" übernommen und sorgt dafür, dass der Ortseingang im Bereich der Baumwollstraße für Passanten einladend aussieht

Die Idee dazu hatte Ursula Schulten. Die störte der Anblick am Ortseingang schon seit längerer Zeit. Daher wandte sich die Oedingerin jetzt an die Bürgerstiftung - und lief dort prompt offene Türen ein.

Hubert Epping, der Vorsitzende der Bürgerstiftung Südlohn-Oeding, sowie seine Mitstreiter Maria Pass und Herbert Lenger setzten sich mit den Eigentümern der Flächen vor dem alten Genossenschaftsgebäude und auf der Straßenseite gegenüber in Verbindung und bekamen gleich "grünes Licht", wie Hubert Epping berichtet.

Der Plan zur Anlage der neuen Grünflächen, Blumenbeete und Thujenhecken war schnell gezeichnet - danach holte sich die Bürgerstiftung den Heimatverein als Partner mit ins Boot. Vorsitzender Manfred Harmeling und seine Männer sind in Sachen Verschönerung der Heimatgemeinde seit Jahren gefragte Ansprechpartner und Fachleute. Sie haben beispielsweise die gesamte Pflege und Erhaltung des Kriegerehrenmales am Burgring, der heimischen Fuß- und Radwege und die Instandhaltung der Rasthütten übernommen.(...)

geo
MZ

GC-3691

20. Mai 2016

Fahrräder haben Vorfahrt

Hüttentour durch Südlohn und Oeding feiert am 5. Juni zehnjähriges Bestehen

Mit dem Fahrrad geht es über Feldwege, durch Wohngebiete und Waldstücke. 37,5 Kilometer ist die Strecke durch das idyllische Südlohn und Oeding lang. Die Hüttentour feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen.

Die Hüttentour durch Südlohn und Oeding, die jedes Jahr am ersten Sonntag im Juni startet, war vor zehn Jahren das erste Projekt vom Marketing- und Tourismusbüro Somit. Über die Jahre hat es sich als Veranstaltung fest etabliert. Nicht nur bei den Einwohnern und Bürgern der umliegenden Städte, sondern auch bei den Wirten aus dem Ort.(...)

Jana Thiemann

MZ

GC-3690

23. Mai 2016

"Mann der Tat geht"

Feuerwehr-Ehrenkreuz und Ernennung zum Ehren-Gemeindebrandinspektor

Eine letzte Amtshandlung musste Leo Schrote seinem Nachfolger Udo Bußkamp dann doch noch erfüllen: eine Rechnung abzeichnen. Durch Erreichen der Altersgrenze rückt der Gemeindebrandinspektor (GBI) in den "Ruhestand" - am Samstagabend erfolgte die offizielle Verabschiedung des Leiters der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn. Die Gäste dabei erlebten in der Aula der Roncalli-Hauptschule einen sehr emotionalen Festakt mit einigen Überraschungseffekten.

Seit dem 1. Dezember 1980 ist Leo Schrote Mitglied der Feuerwehr, davon 28 Jahre in Führungspositionen und nunmehr fast 17 Jahre als Wehrleiter, die längste Amtszeit in der Geschichte: Allein diese wenigen Eckpunkte einer in Südlohn bisher "einzigartigen Vita" drücken aus, welche Verdienste sich Leo Schrote um das Feuerwehrwesen in der Doppelgemeinde geschaffen hat.

"Starke Feuerwehrfamilie"

Für Bürgermeister Christian Vedder gab es zur Würdigung eines "Mannes der Tat" genügend Gründe, die offizielle Amtskette zu tragen. Die "herausragenden Verdienste" Schrotes seien aber auch nur möglich gewesen, da hinter dem 60-Jährigen mit Ehefrau Elisabeth und den Kindern Sandra sowie Dirk und Tim, jeweils selbst Feuerwehrmänner, eine "starke Feuerwehrfamilie Schrote" stehe.

Der Bürgermeister würdigte insbesondere die Pionierarbeit in Südlohn im Kreis Borken in Sachen Jugendfeuerwehr - bis 1999 fungierte der Träger des Feuerwehrabzeichens in Gold selbst als Jugendfeuerwehrwart in der Gemeinde.

Ebenso stellte er die besonderen Steckenpferde Brandschutzerziehung und grenzüberschreitende Kooperation mit der Feuerwehr in Winterswijk heraus.

Vedder: "Bei allem Herzblut hatte Leo Schrote immer den strategischen Blick. Er hat die beiden Löschzüge Südlohn und Oeding zu einer Einheit geformt und die Jugendfeuerwehr erfolgreich eingegliedert." Und: Er habe sich "weit über das erforderliche Maß für die Menschen eingesetzt". Da sich Schrote um die Gemeinde Südlohn in besonderem Maße verdient gemacht habe, habe der Rat beschlossen, Leo Schrote den Titel Ehren-Gemeindebrandinspektor zu verleihen.

Für den stellvertretenden Kreisbrandmeister Thomas Deckers ist Schrote das Synonym für den "Feuerwehrmann als bester Krisenmanager". Mit Fachwissen, Führungsqualität sowie Menschlichkeit und Persönlichkeit habe er "die Sache nach vorne gebracht". "Leo Schrote hat eine tolle Truppe geformt und übergibt eine funktionierende Wehr in jüngere Hände", so Deckers, der das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes an Leo Schrote überreichte. Kreisjugendfeuerwehrwart Ralf Gottlob übergab zudem die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW in Silber.

Stellvertretend für die Wehrführer im Kreis Borken dankte Andreas Becking aus Vreden für die "hervorragende, konstruktive und stets menschliche Zusammenarbeit".

Michael Schley

MZ

GC-3689

25. Mai 2016

Opfer: 'Hauptsache weg'

Edeka-Räuber standen bei Tat unter "Bewährung" - Täter zu fünfeneinhalb und zu vier Jahren Haft verurteilt

Das Landgericht in Bocholt hat die beiden 21 und 22 Jahre alten Männer, die im vergangenen November den Edeka-Markt an der Bahnhofstraße überfallen haben, am Dienstagmittag zu langen Haftstrafen verurteilt. Der Ältere muss für fünfeneinhalb Jahre, der Jüngere für vier Jahre hinter Gitter. Beide wurden wegen schwerer räuberischer Erpressung, Körperverletzung und Freiheitsberaubung verurteilt.(...)

Bernd Schlusemann

MZ

GC-3692

31. Mai 2016

Firma Schmeing regelt Nachfolge im Stahlbau

Klaus Honsel wird Gesellschafter

Die Unternehmerfamilie Schmeing, die in Südlohn seit 1947 den Bereich Landtechnik, den Bereich Stahlbau und den Bereich Werkmarkt aufgebaut hat, hat jetzt für den Betriebszweig Stahlbau die Unternehmensnachfolge eingeleitet. Klaus Honsel Aus Rhede-Vardingholt, der bisher bereits Geschäftsführer der Schmeing Stahlbau GmbH ist, wird jetzt auch als Gesellschafter in das Unternehmen eintreten. Das Unternehmen wird weiter unter dem Firmennamen Schmeing Stahlbau geführt und die bisherigen Geschäftsprinzipien beibehalten. Alle 40 Arbeitnehmer der Gesellschaft werden dort weiterhin beschäftigt sein, heißt es in einer Pressemitteilung.

Gregor Schmeing wird sich über den Beirat in das Unternehmen einbringen und dem Betrieb nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Betriebszweige Landtechnik und Werkmarkt werden in gewohnter Weise in Südlohn von der Familie Schmeing weitergeführt.

MZ

GC-3693

15. Juni 2016

'Ein gut bestelltes Haus'

Barbara Gottschalk neue Vorsitzende / Rita Wehr: Ehrenamt wurde zum Fulltimejob

Der Verein für Marketing, Information und Touristik "Somit" hat eine neue Vorsitzende. Barbara Gottschalk hat dieses Amt von Rita Wehr übernommen. Es wird ein echter Neustart für Somit. Neben einer neuen Vereinsspitze - stellvertretende Vorsitzende ist jetzt Verena Hoepfer - begrüßt der Verein am 1. August Philipp Ellers als neuen Mitarbeiter. Der gebürtige Stadtlohner wird Nachfolger von Karin Otto, die zum Stadtmarketing in Vreden wechselt. Ellers hat sich am Montagabend bei den Mitgliedern des Vereins im Rahmen der Jahreshauptversammlung vorgestellt.(...)

Bernd Schlusemann

MZ

GC-3697

24. Juni 2016

Gericht kippt Bebauungsplan

"Burloer Straße West III": 100 Grundstücke können nicht vermarktet werden

Für Bürgermeister Christian Vedder war es eine echte Überraschung und eine Enttäuschung zugleich: Das Oberverwaltungsgericht (OVG) Münster hat gestern Vormittag den Bebauungsplan 45 (Burloer Straße III) gekippt.

"Der Bebauungsplan ist unwirksam", bestätigte Dr. Ulrich Lau, Vorsitzender Richter und Pressesprecher am OVG Münster, die Richterliche Entscheidung im

"Normenkontrollverfahren". Den Stein ins Rollen gebracht hatte vor fast einem Jahr ein Anwohner, der um die Zuwegung zu seinem Grundstück fürchtete, weil sie Teil öffentlicher Verkehrsflächen werden könnte.(...)

Chronologie

1988 erfolgte der Startschuss: Die Gemeinde Südlohn brachte damals das Neubaugebiet an der Burloer Straße durch einen Bebauungsplan auf den Weg. Mangels verfügbarer Grundstücke ließ es sich aber noch nicht verwirklichen.

2005 kam es durch den Rat zu einem neuen Satzungsbeschluss für die überarbeitete Planung. 97 Baugrundstücke gab es seinerzeit.

2006 kam die juristische Bremse: Das Oberverwaltungsgericht kippte den Bebauungsplan aufgrund eines Normenkontrollverfahrens. Grund: Formfehler des ursprünglichen Plans.

Daneben ging es um das Verhältnis zwischen neuer Wohnbebauung und angrenzender Landwirtschaft.

2010 atmete die Gemeinde auf: Gespräche mit zahlreichen betroffenen Landwirten hatten erfolgreiche Ergebnisse gebracht.

2014 kam es zum neuen Satzungsbeschluss für den Plan, der jetzt überprüft wurde.

2016: Wieder bremst ein negativ ausgehendes Normenkontrollverfahren die Entwicklung im Neubaugebiet abrupt ab.

MZ

GC-3699

30. Juni 2016

Alter Anblick neu empfunden

Schwesternhaus: Für Neubau werden Verblender im "Reichsformat" gebrannt

Die Bagger haben ihr Werk verrichtet: Das 1925 erbaute Schwesternhaus ist dem Erdboden gleichgemacht - bis auf die vordere Fassade. Doch: Auf das ursprüngliche, denkmalgeschützte Erscheinungsbild werden die Oedinger auch künftig nicht verzichten müssen.

Ein Rückblick: Ursprünglich sah die Planung für ein modernes Bürogebäude mit Gästewohnung der Laktopol Holding GmbH, die ihren heutigen Standort mit Bezug der Räumlichkeiten von Burlo nach Oeding verlegen wird, die Kernsanierung des Schwesternhauses vor - einschließlich der Fassade zur Winterswyker Straße hin (Reinigung und Verfügung). Eine Investition von rund einer Million Euro. Entschieden hat sich Geschäftsführer Peter Emming schließlich doch für einen "kompletten Neubau hinter denkmalgeschützter Fassade".

Das Gebäude wird nachher genauso aussehen wie vorher. Es wurden Verblender im sogenannten 'Reichsformat' gebrannt, die dem Original nachempfunden wurden", erklärt Emming. Der ursprüngliche Bauantrag vom 25. April wurde am 8. Juni neu verfasst. Die Erlaubnis wurde am 14. Juni durch die Gemeinde Südlohn (Untere Denkmalbehörde) im Benehmen mit dem LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur Westfalen erteilt. Die Bagger rollten in der laufenden Woche an. Nach Abschluss der Teilabbrucharbeiten wird nun umgehend die Ausschachtung des Kellers in Angriff genommen. "Dann gehen wir direkt den Neubau an", plant der Investor eine rasche Umsetzung seines Bauvorhabens. Und: Bei aller Sicherstellung moderner Arbeits- und Kommunikationsprozesse in der künftigen Firmenzentrale - die Oedinger werden sich schon bald wieder über den traditionellen äußeren Anblick des Schwesternhauses freuen dürfen. Sogar nachts: Die Fassade wird nach Eintritt der Dunkelheit angestrahlt werden. "Ein besonderer Blickfang", ist sich Emming - selbst Oedinger - sicher.

Michael Schley

MZ

GC-3700

4. Juli 2016

Der Herr der Holzvögel

Seit 24 Jahren baut Josef Tubes den Vogel für den St. Vitus Schützenverein

Der Südlohner Josef Tubes hat eine besondere Aufgabe: Für den Schützenverein St. Vitus ist er der Mann, auf den die Schützen nicht verzichten möchten - seit 24 Jahren baut er den Vogel, der beim Schützenfest an der Stange hängt. Als gelernter Schreinermeister bringt er genügend Erfahrung und Fachwissen mit, damit der Vogel aus Holz perfekt wird.(...)

Jana Thiemann

MZ

GC-3706

13. Juli 2016

Wie in der Werkstatt

Neuer pädagogischer Bereich im St.-Vitus-Kindergarten

Der St.-Vitus-Kindergarten hat einen neuen pädagogischen Bereich. Pünktlich zum neuen Kindergartenjahr ist das kernsanierte Stammgebäude bezugsfertig und der seit Januar bezogene Ergänzungsbau ist nun Werkstattkindergarten. Dort werden ab August die Kinder der ältesten zwei Jahrgänge spielen.

Seit Februar hatte sich der St.-Vitus-Kindergarten auf den Weg gemacht, um in dem Konzept der altershomogenen Gruppen mit dem Werkstattkindergarten einen zusätzlichen Schwerpunkt zu setzen. Fachkundige Begleitung gab es von der Erzieherin Karin Stawski, einer angehenden Werkstattkindergarten-Referentin, die schon in Bocholt einen Werkstattkindergarten leitet.(...)

pd/ ewa

GC-3709

23. Juli 2016

Discounter verlässt das Dorf

Lidl-Filiale in Südlohn schließt am 25. August /Mitarbeiter wechseln in andere Orte

Das die Lidl-Filiale in Südlohn keine Zukunft hat, steht schon seit Monaten fest. Jetzt hat sich der Konzern auf einen Termin festgelegt: Am 25. August ist Schluss. Sehr zum Ärger der Kunden.(...)

Christinane Nitsche

MZ

GC-3710

30. Juli 2016

Oedinger Ortseinladung

Ehemaliges Genossenschaftsgebäude an der Jakobistraße wieder hergerichtet

Wann und wie sich das ehemalige Genossenschaftsgebäude am Ortseingang von Oeding wieder mit Leben füllt, steht noch in den Sternen. Wer sich jedoch der Ortschaft von Osten her nähert, bekommt künftig einen weitaus lebendigeren Eindruck von Oeding als bislang: Das Gebäude erstrahlt in neuem Glanz. Schon früher hat Hubert Epping gesagt: "Für mich ist das der Vorgarten von Oeding." Die Kreuzung Jakobistraße/ Vredener Straße am östlichen Ortseingang von Oeding sollte einladend wirken - mit gepflegten Grünanlagen und ansehnlichen Bauten. Und damit die Einladung auch rechtzeitig zum Schützenfest steht, hat der Vorsitzende der Bürgerstiftung Südlohn-Oeding das Projekt zu seiner persönlichen Leidenschaft gemacht.

Die Familie Engering als Eigentümerin des Gebäudes zu überzeugen, war nicht problematisch, die gesetzlichen Rahmenbedingungen schon eher: Der Bau, der früher der landwirtschaftlichen Genossenschaft als Lager diente, liegt im Außenbereich. "Es ist jetzt erst mal nur von außen renoviert worden", erklärt Epping. Grund: Eine Nutzungsänderung ist nicht so ohne weiteres möglich. Die Renovierung von außen war indes machbar - "jedoch mit der strengen Auflage, die gesamte Struktur des Gebäudes unverändert zu belassen", wie Herbert Lenger von der Bürgerstiftung erläutert. Mit anderen Worten: Rampe und Vortreppe, Tür, Fenster, Dach und Verblender mussten strukturell erhalten bleiben. "Das Projekt ist für Hubert Epping zu einem persönlichen Hobby geworden", führt Lenger weiter aus. "In den letzten Wochen hat er die Außenhülle des Gebäudes mit tatkräftiger Unterstützung einiger Oedinger und Südlohner Handwerksbetriebe rundum renoviert." Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Nicht nur das Dach, die Fassade und die Vorbauten erstrahlen in neuem Glanz - auch die Außenanlagen wurden mitsamt Pflasterung und Grünanlagen erneuert.

Umgehungsstraße

Über eine neue Nutzung des Gebäudes werden sich die Verantwortlichen wohl frühestens dann wieder Gedanken machen können, wenn das Thema Umgehungsstraße geklärt ist. Das vorrangig erklärte Ziel aber ist erreicht.

Lenger stellt fest: "Das Gebäude stellt einen gelungenen Beitrag zur optischen Aufwertung des Ortseingangsbereiches dar." Epping sei es ein "Herzensanliegen" gewesen, das äußere Erscheinungsbild zu verbessern. Das Ganze sei ohne Überlegungen wirtschaftlicher Natur geschehen, betont er.

Auch Epping beteuert: "Da steckt kein Cent von der Bürgerstiftung drin." Zwar hatte die Stiftung den Anstoß gegeben, umgesetzt hatte er das Projekt nach anfänglichen Schwierigkeiten dann aber selbst.

Dass das möglich war, verdanke er nicht zuletzt seiner Familie, erklärt Epping. Seine Söhne hätten tatkräftig mit angepackt und seine Frau habe ihm den Rücken freigehalten und sehr viel Geduld bewiesen, betont er.

Christiane Nitsche

MZ

GC-3724

12. August 2016

Orkan fällt Wahrzeichen

Vor 50 Jahren fiel die mächtige Kastanie in der Dorfmitte einem Sturm zum Opfer

Er schmückte die Schützenfahne der Jakobischützen und Postkarten. Er war ein echtes Oedinger Wahrzeichen. Vor genau 50 Jahren aber fiel ein orkanartiger Sommersturm den stolzen Kastanienbaum, der über 300 Jahre lang das Ortsbild prägte.

Die Kastanie stand auf dem Schulhof der ehemaligen Volksschule, zwischen dem heutigen Rathaus und dem Ärztehaus. Viele Generationen von Schülern genossen in ihrem Schatten die Pausen, viele Klassenfotos wurden an ihrem mächtigen Stamm geschossen, viele Feiern abgehalten. Davon zeugen Quellen, die Gemeindecarchivar Ulrich Söbbing zusammengetragen hat.

So heißt es in einem Bericht über das Thronjubiläum Wilhelms II. im Jahr 1913: "Von der unter der herrlich gewachsenen Kastanie auf dem Schulplatze errichteten Tribüne hielt Herr Pfarrer Becker eine wohldurchdachte begeisternde Festrede in der die Vorzüge und Tugenden Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers trefflich hervorgehoben."

In einem Zeitungsbericht aus dem Jahr 1950 heißt es unter anderem: "Den Wanderer, der von Südlohn, Weseke oder Burlo kommt, grüßt schon von weitem neben dem schmucken, wuchtigen Kirchturm unser uralter Kastanienbaum, der sich im Mai wahrlich als ein herrlicher "Maiweihnachtsbaum" darbietet."

Drei Jahre später, 1953, berichtet die Zeitung: "Von Jahr zu Jahr steigert sich der Zustrom von Fremden, die unser schmuckes und aufwärtsstrebendes Grenzdorf als Ziel ihres Sonntagsausfluges erwählen. Besonders im nahen Industriegebiet scheint Oeding bereits einen Namen zu haben, der wenig mit dem Wort "öde" zu tun hat. Bei einem Rundgang durch die lindenumstandenen Straßen mit ihren sauberen und meist mit einem zierlichen Vorgärtlein versehenen Häusern stehen sie bald am Schulplatze staunend vor unserem uralten riesigen Kastanienbaum... Manche versuchen, den Umfang des Stammes zu erraten oder zu messen, und ihnen sei gesagt, dass derselbe 1 m über der Erde rund 5 m beträgt und dass drei 12-13jährige Schüler mit einer Klafterbreite von je 1,60 m erst in der Lage sind, den Stamm an dieser Stelle zu umfassen."

Vor dem letzten Weltkriege umschloss eine auf Zementsockeln ruhende Bank den mächtigen Stamm, auf der ein ganzer Schuljahrgang Platz fand. Heute ist nur noch der breite Steinsockel, der das ganze Wurzelwerk umschließt, vorhanden und bietet bei warmem Wetter eine angenehme Sitzgelegenheit für eine ganze Klasse."

Die alte Schule wurde 1959 abgerissen, der alte Schulhof wurde zum Parkplatz. Die stolze Kastanie sollte die Veränderungen nicht lange überleben. Am 13. August 1966, es war ein Samstag, nahm ein Sommersturm Fahrt auf. Abends gegen neun fiel der über 25 Meter hohe Baumriese mit lautem Krachen: Orkanartige Böen ließen den hohlen Stamm am Fuße bersten. In weiten Teilen Oedings wurde es nun dunkel, weil der Baum eine Stromleitung mitgerissen hatte. Auch die Anlagen entlang der Mühlenstraße und das Mauerwerk haben schwer gelitten. Sträucher und Blumen sind umgeknickt, Blumenkübel zerbrochen und Mauerplatten zerschlagen. Dort wo einst die alte Kastanie blühte, wächst nun ein junger Kastanienbaum. Bis er aber zu einem Wahrzeichen werden kann, werden noch viele Jahrzehnte ins Land ziehen.

Stefan Grothues

MZ

GC-3725

16. August 2016

Bürgerhaus ist der "Louvre"

Heimatverein feiert sein 25-jähriges Bestehen im Garten des Heimathauses

"Ihr seid mit 25 Jahren der Benjamin unter den Heimatvereinen im Kreis, aber kreggel daobi!" Alois Mensing, stellvertretender Kreisheimatpfleger brachte es in seinem Grußwort anlässlich des 25. Geburtstages des Heimatvereins Oeding am Sonntag so auf den Punkt. Und der Ramsdorfer setzte noch einen drauf: "Euer Domizil hier ist der Louvre unter den Heimathäusern." Die Rede ist vom Bürgerhaus an der Jakobstraße, dem ehemaligen Pastorat, das seit 2013 dem Heimatverein als Mittelpunkt und Ort der Repräsentation und der Ausstellungen zur Verfügung steht.

Rund 200 Gratulanten waren am Sonntagvormittag in den Garten des Bürgerhauses gekommen, um gemütlich und vergnügt den Geburtstag mit den Mitgliedern des Heimatvereins zu feiern(...)

Georg Beining

MZ

GC-3732

25. August 2016

Mehr Platz für alle

Kernsanierung des St.-Vitus-Kindergarten / Bessere U3-Betreuung möglich

Dass die Sonne rauskommt, merkt man endlich auch im St.-Vitus-Kindergarten. Nach halbjährigen Sanierungsarbeiten ist das neue Lichtkonzept aber nicht die einzige Neuerung. (...) In den letzten sechs Monaten wurde das rund 50 Jahre alte Gebäude komplett saniert und umstrukturiert. "Wir haben hier alles auf den neuesten Stand gebracht", berichtet Dieter Bonhoff, Verbundleiter der Kindergärten. Dazu gehört, dass sich alle Räume durch mehr Lichteinfall deutlich heller und freundlicher präsentieren - auch die neu eingerichtete Kantine und ein mit Sportgeräten ausgestatteter Raum, der als kleine Turnhalle fungiert.

Eigener Waschraum

"Vorher waren wir von der Raumaufteilung her auch mehr auf die Ü3-Betreuung ausgelegt", erinnert sich Bonhoff. Jetzt gibt es Gruppen-, Schlaf- und Nebenräume. Jede Gruppe hat zudem Zugang zu einem eigenen Waschaum. "So haben wir jetzt ganz andere Möglichkeiten." Zusammen mit diesen baulichen Maßnahmen kommt es zu strukturellen Änderungen: Die U3-Betreuung findet nun komplett im sanierten Gebäude statt, während die Kinder über drei Jahre im benachbarten Neubau untergebracht sind.(...)

Finanzierung

670.000 Euro kosteten die kompletten Maßnahmen im Gebäude am Vitusring 51, damit sei man "im Kostenrahmen" geblieben, weiß Stephan Bengfort von der Zentralrendantur Ahaus-Vreden. 129.000 Euro vom Land gab es als Zuschuss, da der Umbau und die damit verbundene Aufstockung der Betreuungsplätze vom Land angestoßen und gefördert wurde. Der angrenzende Neubau ist für die Ü3-Betreuung nur angemietet.

Steffen Maas

MZ

GC-3731

30. August 2016

Nachbarschaft feiert Silberjubiläum

Zu den jüngeren Nachbarschaften in der Grenzgemeinde gehört der Flassbree. Die Anwohner blicken zwar erst auf 25 gemeinsame Jahre zurück, das war für sie gleichwohl Anlass genug, am Wochenende diesen Geburtstag ausgiebig zu feiern. Von den fast 100 Mitgliedern der Nachbarschaft, die die Straßen Goardenbree, Böwingkamp und eben Flassbree umfasst, waren am Samstagnachmittag schon um die 80 gekommen, die die große Geburtstagsparty mit Kaffee und Kuchen einläuteten. 1991 hatte alles mit den Familien Klein Menting, Brinkhaus, Teuber und Frericks begonnen. Damals fanden die Sommerfeste noch in der Garage statt. Heute hat die Nachbarschaft Flassbree 23 Haushalte, und die Partys steigen im schmucken Festzelt.

Georg Beining

MZ

GC-3730

31. August 2016

Große Pläne für die Zukunft

Athleticos Unternehmensgruppe firmiert sich um zur starken Fenstermarke

Sie wollte stark, jung und dynamisch sein. Deswegen gab sich die Fensterbau-Unternehmensgruppe aus Oeding vor 32 Jahren den Namen Athleticos. Doch der gewünschte Wiedererkennungswert blieb weitestgehend aus - Kunden dachten da eher an Fitness als an Fenster. Mit einem neuen Namen, einem neuen Logo und einer völlig neuen Markenstrategie will sich das Familienunternehmen für den umkämpften deutschen Fenstermarkt rüsten.

Geschäftsführer Manfred Frechen deckt das neue Logo hinter dem Empfangstresen in der Eingangshalle ab. Zum Vorschein kommt ein sich spiegelnder Schriftzug: German Windows. Stolz präsentieren und erläutern Vertreter des Familienunternehmens am Montag ihre neue Strategie.

Doch zurück zum Unternehmen Athleticos, ab dem 1. September German Windows, sei bundesweit der führende Hersteller im Bereich Fenster, so Manfred Frechen. An insgesamt fünf Produktionsstandorten sind 350 Mitarbeiter beschäftigt, täglich werden 1200 Fenstereinheiten produziert. 50 Millionen Euro Umsatz konnte das Unternehmen 2015 machen.(...)

Jana Thiemann

MZ

GC-3733

1. September 2016

Bereit für schnelle Rettung

Deutsches Rotes Kreuz an der Robert-Bosch-Straße im Einsatz

Heute Morgen um 8 Uhr werden die beiden Männer den ersten Dienst in der neuen Rettungswache in Südlohn antreten. "Dieses Privileg lassen wir uns nicht nehmen", sagen Ralf Lutens, Wachleiter in Südlohn, und Jürgen Rave, Leiter des Rettungsdienstes, bei der offiziellen Einweihung am Mittwoch.

Da steht sie nun - die neue Rettungswache im Südlohner Industriegebiet. Wer zuvor aus der Umgebung den Rettungswagen bei einem Notfall alarmiert hat, bekam Hilfe von der Rettungswache aus Stadtlohn. Ein zu langer Weg, wenn einem Patienten aus Oeding so schnell wie möglich geholfen werden muss.

Die Rettungskräfte vom Deutschen Roten Kreuz aus Südlohn sind nun schneller vor Ort, wenn in der Doppelgemeinde Not am Mann ist. Oder in den Borkener Ortsteilen Weseke

und Burlo. "Strategisch hervorragend" nennt Landrat Dr. Kai Zwicker den Standort des neuen Gebäudes an der Robert-Bosch-Straße. Besonders gefreut hat sich auch Bürgermeister Christian Vedder. "Ich kann mir vorstellen, dass die Wachen in Borken und Stadtlohn auch mal von unserer Wache unterstützt werden können."

An sieben Tagen die Woche jeweils von 8 Uhr bis 20 Uhr wird die Wache ab dem heutigen Donnerstag besetzt sein. Vier Rettungskräfte werden jeden Tag in zwei Schichten aufgeteilt. Und es wird ihnen an nichts fehlen: Es gib zwei geräumige Schlafzimmer für den Fall, dass doch mal in der Rettungswache übernachtet werden muss, einen Aufenthaltsraum mit Fernseher, eine moderne Küche und getrennte Sanitär- und Umkleieräume. Das Gebäude ist sogar dafür konzipiert, dass ein zweiter Rettungswagen in der Halle untergestellt werden kann.

500.000 Euro hat der Bau der ersten Rettungswache der Gemeinde gekostet, 50.000 Euro ist die Einrichtung wert. (...)

Jana Thiemann

MZ

GC-3742

8. September 2016

Neuer Raiffeisen-Markt in Südlohn

(...) Der Raiffeisen-Markt Südlohn, der bislang im alten Bürogebäude auf etwa 80 m² über 10 Stufen zu erreichen war, kann sich nun auf einer modern und barrierefrei eingerichteten Verkaufsfläche von 500 m² präsentieren.

Marktleiterin Nicole Meyer freut sich über die schicken Räumlichkeiten: "In unserem Raiffeisen-Markt findet der Kunde Gartendünger und Blumenerde, Rasensamen, Pferde- und Geflügelfutter, Zubehör und Futter für Hund, Katze, Vogel und Nager, Grillkohle, Spielwaren, ein Reitsportsortiment, welches es vorher in dieser Breite nicht gab und - eben alles was man in einem Raiffeisen-Markt erwarten darf. Zusätzlich hat der Kunde die Möglichkeit zu tanken und direkt im Markt zu bezahlen, daher haben wir ein sogenanntes Tankstellensortiment aufgenommen. Früher hatten wir eine reine Automatentankstelle."

MZ

GC-3744

16. September 2016

Ehemaliges Schlecker-Gebäude findet endgültig sein Ende

Die Abrissbagger leisten ganze Arbeit: Von der Halle neben dem ehemaligen Schlecker-Gebäude an der Bahnhofstraße standen gestern nur noch die Garagen. Der Abriss geht aber weiter und betrifft auch das Gebäude, in dem einst der Schlecker untergebracht war. Heinz Dieter Bauer, der die Immobilie gekauft hat, lässt sie abreißen, um Platz für einen Neubau zu schaffen. Wer dann dort einzieht, stand gestern auf Anfrage der Münsterland Zeitung noch nicht fest. Es gebe Gespräche, erklärte Bauer, aber er wolle den Ergebnissen nicht vorgreifen. Dazu könne er erst Ende der nächsten Woche etwas sagen.

MZ

GC-3743

16. September 2016

Manfred Bachorski nun Bezirksbeamter

Polizeihauptkommissar Manfred Bachorski (54), verstärkt seit September für ein Jahr den Polizeiposten in Südlohn und ist damit zusammen mit Polizeihauptkommissar Thomas Overkamp (56) als Bezirksbeamter für die Bereiche Südlohn/ Oeding/ Burlo/ Weseke zuständig. Bachorski wohnt in Südlohn und war bisher im Streifendienst der Polizeiwache Borken tätig. Er kennt daher seinen künftigen Betreuungsbereich bestens. In der jetzigen Funktion ist er Nachfolger von Polizeihauptkommissar Thomas Koop, der nunmehr wieder im Streifendienst der Polizeiwache Borken tätig ist.

MZ

GC-1437

26. September 2016

Segen für das neue Feuerwehrfahrzeug

Offiziell in Dienst gestellt wurde gestern das neue Löschfahrzeug "LF 20 KatS" für den Löschzug Südlohn der Freiwilligen Feuerwehr Südlohn.

MZ

GC-3745

5. Oktober 2016

Namen

Hedwig Upgang, Lehrerin an der Roncalli-Schule, wurde in die Freistellungsphase der Altersteilzeit verabschiedet. In mehr als 37 Jahren Dienstzeit unterrichtete sie Englisch, Mathematik, Textilgestaltung und katholische Religionslehre. Ihre besondere Leidenschaft für Musik und Tanz brachte Hedwig Upgang mit viel Herzblut sowohl unterrichtlich als

auch in Projekten ein. Schulleiter Christoph Liesner, Schüler und Kollegium dankte ihr den unermüdlichen Einsatz mit einem Lied und Geschenken in einer kleinen morgendlichen Feierstunde. Bürgermeister Christian Vedder schloss sich den Wünschen der Schulgemeinschaft an und überreichte einen Blumenstrauß.
MZ

GC-3747

15. Oktober 2016

Ortsumgehung Oeding - Planung geht in die entscheidende Phase

Bis zum Planfeststellungsbeschluss müssen noch einige Fragen gelöst werden - etwa die nach Kompensationsflächen

Thorsten Ohm

MZ

GC-3746

19. Oktober 2016

Finanzierung endgültig geklärt

Wegekreuz erhält neue Kreuzbalken

Die Finanzierung für die Erneuerung der Kreuzbalken am Wegekreuz "Ottenstapler Weg" ist abschließend geklärt. Der Bauausschuss hat beschlossen, dass dem Antrag von Josef Bishop, der um Bezuschussung in Höhe von 600 Euro seitens der Gemeinde gebeten hatte, entsprochen wird. Auf 1800 Euro belaufen sich voraussichtlich die Gesamtkosten.

Errichtet wurde das barocke Wegekreuz am Ottenstapler Weg zwischen 1680 und 1700. Circa 300 Jahre später gab es die erste Sanierungsmaßnahme. Vom Holzkorpus wurde ein Abguss erstellt und ersterer in die St.-Jakobus-Kirche Oeding verlagert.

Über die Jahre hat die Witterung aber weiter ihr Unwesen getrieben, sodass nun die Kreuzbalken ausgetauscht werden müssen. Zuvor mußte aber die Finanzierung in Höhe von 1800 Euro geklärt werden.

Josef Bishop hat sich als Mitglied des Kirchenvorstandes und der Nachbarschaft Sickinghook der Sache angenommen. Die Kirchengemeinde ist insofern direkt betroffen, als ihr das Grundstück gehört, auf dem das Kreuz verankert ist.

Die Nachbarschaft Sickinghook kümmert sich seit einiger Zeit um die Instandhaltung des Denkmals, nachdem über viele Jahre Alois Termathe die Pflege verrichtete. Dieser musste allerdings seinen 86 Jahren ein wenig Tribut zollen und etwas kürzer treten. Bishop dazu: "Alois Termathe hat die Pflege hingebungsvoll verrichtet." Aktuell werde die Last auf die vielen Schultern der Nachbarschaft verteilt.

2800 Euro hat die Gemeinde Südlohn in diesem Jahr als Pauschale durch das "Denkmalschutzgesetz" des Landes NRW erhalten. 600 Euro davon beantrage Bishop nun für das Wegekreuz. Das entspricht der üblichen Eindrittel-Regelung. Diese sieht eine Finanzierung von je einem Drittel für Eigentümer, Gemeinde und das Land NRW vor. Dieser Antrag wurde nun einstimmig vom Bauausschuss angenommen und so kann die Planung beginnen. Wann die Bauarbeiten starten werden, ist aktuell noch nicht abzusehen. Als neues Material soll dabei ein nicht verrottbares, wärmebehandeltes Holz verwendet werden. Vermutlich wird die Wahl dabei auf Accoya-Holz fallen, das sich bei vergleichbaren Projekten bewährt hat.

Johannes Schmittmann

MZ

GC-3751

3. November 2016

Europa als Chance sehen

Südlohn für besonderes Engagement vom Land geehrt - Gemeinde erhält Auszeichnung als "Europaaktive Gemeinde"

Fünf NRW-Kommunen wurden gestern von Europaminister Franz-Josef Lersch-Mense (SPD) für ihr besonderes Engagement als "Europaaktive Kommune" ausgezeichnet. Darunter Südlohn als bisher kleinste Gemeinde, die mit diesem Preis geehrt wurde.

Mit der Auszeichnung für beispielhafte kommunale Europaarbeit hat das Land Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr zum vierten Mal Städte und Gemeinden ausgezeichnet, die auf europäischer Ebene besonders aktiv sind.(...)

Das Stichwort Begegnung war denn auch ein ganz zentrales für die Preisverleihung an Südlohn. Manfred Harmeling und Siegfried Osterholt vom Oedinger Heimatverein waren dabei. Mit dem von dem Verein mitgestalteten Projekt "250 Jahre Grenzvertrag" waren sie nicht nur über ein Jahr auch mit den niederländischen Nachbarn im Gespräch. Sie schafften es auch, einige tausend Menschen dazu zu bewegen, sich mit dem Thema Europa zu beschäftigen und dem Nachbarn zu begegnen. Etwa bei Ausstellungen über die Grenze oder bei Grenzwanderungen, die übrigens, das kündigte Siegfried Osterholt gestern an, eine Fortsetzung finden werden.

Begegnung und das Kennenlernen des Nachbarn und seiner Sprache war vor einigen Jahren auch das Leitmotiv für den Austausch der Grundschulen aus Südlohn, Oeding und dem niederländischen Kotten. Mittlerweile beteiligen sich neun Schulen mit jeweiligen Partnerschulen auf der anderen Seite der Grenze an dem Projekt. "Das kleine Projekt in Oeding war Vorreiter dafür", meinte Hildegard Köppen, Leiterin der Grundschule in Oeding, nicht ohne Stolz. Zusammen mit Connie Grevers als niederländische Projektpartnerin nahm sie ebenfalls an der Preisverleihung teil. Neben ihnen war, auf Einladung von Südlohns Bürgermeister Christian Vedder, gestern auch der Bürgermeister von Winterswijk, Thijs van Beem, mit nach Düsseldorf gefahren.(...)
Bernd Schlusemann
MZ

GC-3753

19. November 2016

Alles aus einer Hand

GKT und Hemsing Metallbau: Perfekte Synergie aus Holz und Stahl

Seit 2004 ist die Daimlerstraße 17 das Zuhause für GKT Holztechnik. Die Profis für Innenausbau, Laden- und Objektbau verstehen es bestens, ihre Kunden durch hochwertige Arbeiten mehr als zufriedenzustellen. Mit der Erweiterung des Firmengeländes 2014 bezog auch Metallbau Hemsing Teile der Hallen an der Daimlerstraße. Für beide Unternehmen mehr als nur eine glückliche Fügung.

"Für mich kam das etwas aus der Not heraus", erklärt Christian Hemsing, Geschäftsführer bei Hemsing Metallbau. Das Grundstück, auf dem die alten Hallen standen, wurde verkauft, doch Hemsing wollte mit seiner Firma unbedingt in Oeding bleiben.

Aus gemeinsamen Projekten kannte er Günter Kippert, Geschäftsführer von GKT, schon lange Zeit persönlich, und nach wenigen Gesprächen wurde klar, dass ein gemeinsamer Standort für beide nicht nur großartige Chancen bereitstellt, sondern auch von großem Nutzen ist.

"Wir sehen uns bei GKT als perfekte Ergänzung zum industriellen Ladenbau. Durch unseren überdurchschnittlichen Maschinenpark können wir unseren Kunden ein sehr gutes Preis-Leistungsverhältnis in hervorragender Qualität anbieten", erklärt Günter Kippert die besonderen Vorzüge, die die Kunden von GKT genießen. Auch die Anfertigung von hochwertigen Einzelmöbeln gehört zum Portfolio, ebenso wie die Fertigung von Thekenanlagen sowie montagefertigen Laden- und Objekteinrichtungen. "Wir sind da eher auf das Material Holz spezialisiert, bei Hemsing steht Metall im Vordergrund. Durch die kurzen Wege und die schnelle Kommunikation können wir aus beiden Betrieben das Beste herausholen", so Kippert weiter.(...)
MZ

GC-3754

19. November 2016

Bauer baut auf Bürger-Grund

Eiscafé, Arztpraxen und Wohnungen sollen den Ortskern beleben

Noch wirkt das Areal hinter dem Bauzaun wie eine überdimensionale Wunde im idyllischen Ortskern von Südlohn. Doch bald soll sich das ändern. Der südlohner Unternehmer Heinz Dieter Bauer baut auf dem Gelände des früheren Hauses Bürger einen Komplex mit Arztpraxen und Wohnungen. Kern des Projekts: eine Eisdieler.

Etwa 1400 Quadratmeter umfasst die Fläche, die Heinz Dieter Bauer erworben hat, um sie zu entwickeln. Dazu gehört auch das Haus Kirchstraße 6, das aktuell noch steht. Doch hier werden schon in der kommenden Woche die Abbruchbagger anrücken. Noch in diesem Monat will Bauer anfangen zu bauen, nachdem der Rat am Mittwoch seine Zustimmung zu dem Projekt gegeben hat und die Baugenehmigung des Kreises vorliegt.(...)

Christiane Nitsche

MZ

GC-3752

21. November 2016

Platz für Stadtvillen

Im Scharperloh sollen 42 weitere Baugrundstücke entstehen

Im Neubaugebiet Scharperloh sollen bis Ende 2017 insgesamt 42 weitere Grundstücke für Bauwillige zur Verfügung stehen. Die Pläne dafür hat die Verwaltung in der jüngsten Ratssitzung vorgestellt.

Das Baugebiet soll sich im östlichen Bereich des vorhandenen Spielplatzes weiter entwickeln. Bauamtsleiter Dirk Vahlmann ließ sich am Mittwoch im Rat dafür eine Änderung des Bebauungsplanes genehmigen.

Grund für die Änderung ist, dass im hinteren Bereich der geplanten Bebauung noch nicht alle Flächen in Gemeindeeigentum sind. Außerdem soll im Außenbereich des Neubaugebietes zweigeschossige Bauweise ermöglicht werden.

"Die wird immer stärker gefragt", erklärt Vahlmann. Er wies darauf hin, dass die Gebäudehöhe in dem Bereich für ein- oder zweigeschossige Häuser fast gleich bleibt. Bürgermeister Christian Vedder sprach von sogenannten "Stadtvillen", die immer häufiger von Bauherren angefragt werden. Die werden durch die Überplanung ermöglicht.

Die Gemeinde plant im Scharperloh neue Bauplätze, weil die über 100 Baugrundstücke im Neubaugebiet Eschke fast vergeben und die dortigen Flächen bebaut sind. Wie Dirk Vahlmann ausführte, sollen die 42 Grundstücke über zwei Stichstraßen mit kleinen Wendehämmern am Ende erschlossen werden.

In der Planung wurde berücksichtigt, dass die Anbindung der noch nicht im Besitz der Gemeinde befindlichen Grundstücke an die vorhandene Straßenführung und Kanalisation problemlos möglich ist.

Baustraße und Kanäle für das Neubaugebiet will der Bauamtsleiter bereits im nächsten Jahr dort bauen, beziehungsweise verlegen. Dirk Vahlmann schätzt die Baukosten dafür auf rund 700.000 Euro(...)

Bernd Schlusemann

MZ

GC-3757

7. Dezember 2016

Neues Büro in zentraler Lage

"Somit" zieht vom Rathaus ins Büro am Burgring

Die Umzugskartons sind ausgepackt, die neuen Möbel aufgebaut. Voller Vorfreude beziehen Philipp Ellers und Andrea Hoepfer ihr neues Büro am Burgring 29. Am Dienstagmorgen verabschiedete sich der "Somit" (Südlohn-Oeding Marketing Information & Touristik) von seiner Übergangsbleibe im Rathaus. Die Räume zwar neu - aber sonst bleibt alles beim alten. Als im März das Schwesternhaus an der Winterswyker Straße verkauft wurde, fanden der hauptamtliche Mitarbeiter Philipp Ellers und Teilzeitmitarbeiterin Andrea Hoepfer Unterschlupf im Rathaus. Doch dies sollte nur eine Übergangslösung sein. Denn Anfang Juni war das Gebäude am Burgring in das Eigentum der Gemeinde übergegangen. In den vergangenen Monaten wurde die ehemalige Lotto-Annahmestelle komplett kernsaniert. Das Team vom Bauhof brach Wände durch, transportierte mehrere Container Schutt ab und hatte mit Leichtbau- und Rigipswänden neue Räume geschaffen. 37 Quadratmeter Fläche stehen dem Gemeindemarketingverein zur Verfügung. Neben dem "Somit" wird ab Januar die Öffentliche Bücherei St. Jakobus 72 Quadratmeter beziehen, eine Etage höher werden auf 180 Quadratmetern Wohnungen für bis zu 12 Flüchtlinge eingerichtet(...)

Julian Schäpertöns

MZ

GC-3759

14. Dezember 2016

Geheimer Gewölbekeller im Burghotel

Unter dem Privathaus

Maria Pass hatte mal von einem Rotweinkeller im alten Kellergewölbe an der Ostseite der Burg geträumt. Doch dies war ein Traum. Denn als sie und ihr Mann 1978 die historische Burg in ein Hotel umbauten, war viel zu tun. Zunächst musste nämlich die Deckenhöhe der anderen Kriechkeller der Burg einen halben Meter tiefergelegt werden. Im ehemaligen Kerker kann man jetzt den Bund fürs Leben eingehen, unter dem Burrgewölbe können Gäste in mittelalterlicher Atmosphäre speisen. Maria Pass und ihr Mann hatten auch vor, den Gewölbekeller an der Ostseite in einen Rotweinkeller umzubauen. Doch als ihr Mann verstarb, wurden diese Pläne hinten angestellt.

Unscheinbar unter dem Privathaus von Maria Pass befindet sich der knapp 100 Quadratmeter große Keller. Bis auf ein paar Tische, Stühle und Kerzen gibt es hier nichts. Ab und zu kommt Maria Pass mit ein paar Gästen vorbei und erzählt etwas zur Historie des alten Gemäuers. Doch Zukunftspläne für den geheimen Gewölbekeller hat auch ihr Sohn Theodor Pass nicht. "Wenn ich im Lotto gewinnen würde, würde ich es hier etwas wohnlicher machen", sagt er.

töns

MZ

GC-3760

23. Dezember 2016

4000 Bücher rollen über die Jakobstraße

Bücherei nun am Burgring 29

Ein Umzugstransporter wurde gestern Morgen nicht gebraucht, als die Öffentliche Bücherei St. Jakobus umzog. Es ging nämlich nur von der Jakobistraße 3 auf die andere Straßenseite am Burgring 29. In großen gelben Rollcontainern schoben die fünf Männer eines Umzugsunternehmens die knapp 4000 Bücher über die vielbefahrene Straße.(...)
Nachdem die Bücherei nach Ostern vom Schwesternhaus in das Haus Wissing gezogen war, freut sich Daniela Kies nun über die neuen Räumlichkeiten. "Im Haus Wissing hatten wir übergangsweise nur 30 Quadratmeter zur Verfügung. Alles war etwas gequetscht." Die neuen Räume des ehemaligen Lottogeschäftes bieten mit 71 Quadratmetern deutlich mehr Platz für über 4000 Bücher, DVDs und Spiele. Deswegen wird es in Zukunft eine Kinderecke mit Spielsachen, kindgerechten Regalen und Sitzmöglichkeiten geben.

Komplett saniert

Daniela Kies ist glücklich mit den neuen Räumen, die komplett saniert wurden. Die Wände wurden abgerissen, Leitungen und Teppiche verlegt und frisch tapeziert. "Die Gemeinde hat uns sehr unterstützt und wir durften die Bücherei nach unseren Wünschen gestalten", sagt Daniela Kies und weist auf die grüne Wandfarbe hin, die sich das Büchereiteam ausgesucht hat.

Auch mit der Lage ist sie sehr zufrieden. "Die Menschen können vor oder nach der Kirche einfach 'rüber kommen", sagt die Büchereileiterin.

töns

MZ

GC-3761

28. Dezember 2016

Pater Reinhard Gesing an der Spitze des Ordens

Provinzial der Deutschen Provinz

Pater Reinhard Gesing SDB (54) ist zum neuen Provinzial der Deutschen Provinz ernannt worden. Das teilte der Bischöfliche Pressedienst Münster jetzt mit. Gesing wurde 1962 in Südlohn geboren. 1983 legte er die erste Profess ab. Von 1985 bis 1992 studierte der Südlohner Theologie und Sozialpädagogik in Benediktbeuern.

Nach seiner Priesterweihe 1992 trat er eine Stelle als Kaplan in Velbert an. Drei Jahre später wurde er zum Novizenmeister der Salesianer Don Boscos in Jünkerath in der Eifel ernannt.

Direktor im Kloster

2005 wechselte er als Ausbildungsleiter der neuen Deutschen Provinz nach Benediktbeuern, wurde Beauftragter für die Don-Bosco-Familie und übernahm 2007 dort die Leitung des Instituts für Salesianische Spiritualität. Seit 1995 gehört Gesing dem Provinzialrat an und wurde 2010 zum Zweiten Provinzialvikar der Deutschen Provinz ernannt. Seit August 2014 war er Direktor im Kloster Benediktbeuern.

Der Provinzial wird nach den Ordensregeln vom Generaloberen der Kongregation mit Zustimmung des Generalrates auf Grundlage einer schriftlichen Befragung der Mitglieder der jeweiligen Ordensprovinz für die Dauer von sechs Jahren bestimmt. Der Amtswechsel erfolgt zum 15. August 2017.

MZ